

FRESENIUS MEDICAL CARE

ZWEITES
QUARTAL
2014

2014

ZWEITES QUARTAL

ÜBERBLICK

3

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

7

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

8

Ertragslage

14

Finanzlage

23

Vermögenslage

28

Risiko- und Chancenbericht

28

Prognosebericht

29

Nachtragsbericht

29

Kürzlich veröffentlichte
Rechnungslegungsverlautbarungen

30

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung

31

Konzern-
Gesamtergebnisrechnung

32

Konzern-Bilanz

33

Konzern-Kapitalflussrechnung

35

Konzern-
Eigenkapitalveränderungs-
rechnung

37

Anmerkungen zum
Konzernabschluss

39

CORPORATE GOVERNANCE

63

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

63

KALENDER

64

KONTAKTE

65

Überblick

T. 1 Kennzahlen für das zweite Quartal 2014		
Umsatz	3.835 MIO US\$	+6 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	556 MIO US\$	+2 %
Konzernergebnis ¹	234 MIO US\$	-11 %
Bereinigtes Konzernergebnis ²	252 MIO US\$	-4 %
Gewinn je Aktie	0,77 US\$	-10 %
Bereinigter Gewinn je Aktie ²	0,83 US\$	-3 %

¹ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

² Bereinigt um einen steuerlichen Sondereffekt in Höhe von 18 MIO US\$ im zweiten Quartal 2014

T. 2 Kennzahlen für das erste Halbjahr 2014		
Umsatz	7.398 MIO US\$	+5 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.001 MIO US\$	-4 %
Konzernergebnis ¹	439 MIO US\$	-10 %
Bereinigtes Konzernergebnis ²	457 MIO US\$	-6 %
Gewinn je Aktie	1,46 US\$	-9 %
Bereinigter Gewinn je Aktie ²	1,52 US\$	-5 %

¹ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

² Bereinigt um einen steuerlichen Sondereffekt in Höhe von 18 MIO US\$ im zweiten Quartal 2014

Zweites Quartal 2014

UMSATZ

Der Umsatz stieg im zweiten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6 % auf 3,835 MRD US\$ (7 % währungsbereinigt). Das organische Umsatzwachstum belief sich weltweit auf 5 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg im zweiten Quartal 2014 um 7 % auf 2,949 MRD US\$ (8 % währungsbereinigt). Der Umsatz mit Dialyseprodukten stieg um 2 % auf 886 MIO US\$ (1 % währungsbereinigt).

In Nordamerika steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz im zweiten Quartal 2014 um 6 % auf 2,521 MRD US\$. Das organische Umsatzwachstum lag bei 4 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 7 % auf 2,316 MRD US\$, das organische Behandlungswachstum lag bei 3,3 %. Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 6 % auf 205 MIO US\$.

Außerhalb Nordamerikas (Segment International) stieg der Umsatz um 6 % auf 1,297 MRD US\$. Währungsbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 7 %. Das organische Wachstum betrug 5 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 8 % auf 633 MIO US\$. Währungsbereinigt stieg der Umsatz mit Dialyседienstleistungen um 12 %. Der Umsatz mit Dialyseprodukten stieg um 3 % auf 664 MIO US\$. Währungsbereinigt bedeutet das einen Anstieg von 3 %.

ERTRAG

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg im zweiten Quartal 2014 um 2 % auf 556 MIO US\$ verglichen mit 544 MIO US\$ im zweiten Quartal 2013. In Nordamerika stieg das operative Ergebnis im selben Zeitraum von 391 MIO US\$ auf

401 MIO US\$. Das ist ein Anstieg von 3 %. Im Segment International stieg das operative Ergebnis von 218 MIO US\$ im zweiten Quartal 2013 um 11 % auf 243 MIO US\$ im zweiten Quartal 2014.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im zweiten Quartal 2014 auf 98 MIO US\$ nach 103 MIO US\$ im zweiten Quartal des Vorjahres.

Die **Ertragsteuern** lagen im zweiten Quartal 2014 bei 177 MIO US\$ gegenüber 144 MIO US\$ im zweiten Quartal 2013. Dies entspricht einer effektiven **Steuerquote** von 38,7 % nach 32,6 % im Vorjahreszeitraum. Die Steuerquote im zweiten Quartal 2014 erhöhte sich wegen eines steuerlichen Sondereffekts in Höhe von 18 MIO US\$. Bereinigt um diesen Steuereffekt betrug die Steuerquote für das zweite Quartal 34,8 %. Für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen eine Steuerquote von rund 34 %.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende **Konzernergebnis** verringerte sich im zweiten Quartal 2014 um 11 % auf 234 MIO US\$ gegenüber 263 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerlichen Sondereffekt betrug das Konzernergebnis 252 MIO US\$ im zweiten Quartal 2014.

Der **Gewinn je Aktie (EPS)** lag im zweiten Quartal 2014 mit 0,77 US\$ um 10 % unter dem Vergleichswert im Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerlichen Sondereffekt betrug der Gewinn je Stammaktie 0,83 US\$ im zweiten Quartal 2014. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug im zweiten Quartal 2014 rund 301,8 MIO nach 306,3 MIO im Vorjahresquartal. Der Rückgang der Zahl ausstehender Aktien resultiert aus dem im August 2013 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm. Die Ausübung von Aktienoptionen in den vergangenen zwölf Monaten dämpfte diesen Effekt.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** verringerte sich im zweiten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14 % auf 449 MIO US\$. Dies entspricht 12 % des Umsatzes.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 218 MIO US\$. Der **Free Cash Flow vor Akquisitionen** betrug 231 MIO US\$ verglichen mit 352 MIO US\$ im zweiten Quartal 2013.

Für **Akquisitionen, Ausleihungen und andere Anlagen**, abzüglich Desinvestitionen, wurden 297 MIO US\$ aufgewendet. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug –66 MIO US\$ nach 339 MIO US\$ im zweiten Quartal des Vorjahres.

Erstes Halbjahr 2014

UMSATZ UND ERTRAG

Der **Umsatz** wuchs im ersten Halbjahr 2014 um 5 % (6 % währungsbereinigt) im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 auf 7,398 MRD US\$. Der organische Umsatzanstieg im gleichen Zeitraum betrug 4 %.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** sank um 4 % auf 1,001 MRD US\$ nach 1,038 MRD US\$ im ersten Halbjahr 2013.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im ersten Halbjahr 2014 auf 195 MIO US\$ nach 207 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2013.

Die **Ertragsteuern** lagen im ersten Halbjahr 2014 bei 278 MIO US\$, dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 34,5 %. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres lagen die Ertragsteuern bei 273 MIO US\$, was einer effektiven

Steuerquote von 32,8 % entsprach. Um den steuerlichen Sondereffekt bereinigt betrug die Steuerquote 32,3 % für das erste Halbjahr 2014. Für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen eine Steuerquote von rund 34 %.

Das **Konzernergebnis**, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt, sank von 488 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum um 10 % auf 439 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2014. Um den steuerlichen Sondereffekt bereinigt betrug das Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt, 457 MIO US\$ für das erste Halbjahr 2014.

Der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** verringerte sich im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9 % auf 1,46 US\$. Um den steuerlichen Sondereffekt bereinigt betrug der Gewinn je Aktie 1,52 US\$ im ersten Halbjahr 2014. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug im ersten Halbjahr 2014 rund 301,6 MIO.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** lag im ersten Halbjahr 2014 bei 562 MIO US\$ nach 841 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2013. Dies entspricht 8 % des Umsatzes.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 415 MIO US\$. Daraus ergab sich im ersten Halbjahr 2014 ein **Free Cash Flow vor Akquisitionen** von 147 MIO US\$ nach 522 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2013.

Für **Akquisitionen abzüglich Desinvestitionen** gab Fresenius Medical Care insgesamt 432 MIO US\$ aus. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug –285 MIO US\$ im Vergleich zu 438 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum.

MITARBEITER

Zum 30. Juni 2014 beschäftigte Fresenius Medical Care 94.401 Mitarbeiter (durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte; 30. Juni 2013: 87.944). Die Zunahme um mehr als 6.400 Mitarbeiter resultiert aus dem Wachstum des Unternehmens in allen Geschäftsbereichen und aus Akquisitionen.

KONZERN-BILANZ

Die Summe der **Vermögenswerte** belief sich am 30. Juni 2014 auf 24,145 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 23,12 MRD US\$). Das ist ein Anstieg um 4%. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich um 8 % auf 6,805 MRD US\$ gegenüber 6,287 MRD US\$ am Ende des Geschäftsjahres 2013. Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 3 % auf 17,34 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 16,833 MRD US\$).

Das **Eigenkapital** wuchs um 2 % auf 9,65 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 9,485 MRD US\$). Die **Eigenkapitalquote** lag bei 40 % (31. Dezember 2013: 41 %). Die **Finanzverbindlichkeiten** beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 9,139 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 8,417 MRD US\$). Der **Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis)** lag am 30. Juni 2014 bei 3,1 (31. Dezember 2013: 2,8).

STRATEGISCHER AUSBAU DES BEREICHS VERSORGUNGSKOORDINATION

Fresenius Medical Care hat für rund 600 MIO US\$ eine Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatients Physicians, Inc. erworben, einem Netzwerk von Krankenhausärzten in den USA. Sound Inpatients Physicians beschäftigt mehr als 1.000 Ärzte in über 100 Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken in den USA. Die Transaktion wurde im Juli 2014 abgeschlossen.

Außerdem hat Fresenius Medical Care das Unternehmen MedSpring Urgent Care Centers übernommen, eine Gruppe von 14 Notfallkliniken in den us-Bundesstaaten Illinois und Texas. MedSpring ist auf die Behandlung nicht lebensbedrohlicher Notfälle spezialisiert.

Die Investitionen sind weitere Schritte zum angekündigten Ausbau des Bereichs Versorgungskoordination.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2014 einen **Umsatz** von rund 15,2 MRD US\$. Das entspricht einer Wachstumsrate von 4%. In diesem Ausblick nicht enthalten sind zusätzliche Umsätze aus Akquisitionen in Höhe von rund 500 MIO US\$.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende **Konzernergebnis** soll zwischen 1 und 1,05 MRD US\$ betragen. Das Unternehmen hat ein globales Effizienzprogramm eingeleitet, um die Profitabilität in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen. Sich daraus ergebende mögliche Kosteneinsparungen von bis zu 60 MIO US\$ vor Steuern sind im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 nicht berücksichtigt.

Für **Investitionen** sind im laufenden Geschäftsjahr rund 900 MIO US\$ vorgesehen. Für **Akquisitionen** sollen nach den jüngsten Transaktionen im Bereich Versorgungskoordination nun rund 1 MRD US\$ (bisher 400 MIO US\$) ausgegeben werden. Der **Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis)** soll zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bei rund 3,0 liegen.

Finanzbericht

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich von denjenigen abweichen und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- ▶ Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des erweiterten Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen in den USA;
- ▶ Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- ▶ das Ergebnis laufender staatlicher und interner Ermittlungen;
- ▶ Risiken verbunden mit der Einhaltung der unzähligen staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Foreign Corrupt Practices Act, den Food, Drug and Cosmetic Act sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der 120 Länder, in denen wir Dialyseprodukte oder -dienstleistungen anbieten, ein;
- ▶ der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- ▶ die Auswirkungen von kürzlich beschlossenen und möglichen Gesundheitsreformen;
- ▶ Produkthaftungsrisiken;
- ▶ das Ergebnis wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- ▶ Risiken aus der Integration von Akquisitionen und unsere Abhängigkeit von weiteren Akquisitionen;
- ▶ die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- ▶ die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit unseren pharmazeutischen Produkten konkurrieren;
- ▶ Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder der Möglichkeiten zur Beschaffung von Rohmaterialien und
- ▶ die finanzielle Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Überblick“, in Anmerkung 11 sowie im Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ im Geschäftsbericht 2013 beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen unserer regelmäßig veröffentlichten Berichte dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertragslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze und Annahmen im Kapitel 3.1 „Darstellung und Analyse – Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Finanzbericht des Geschäftsberichts 2013 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im 1. Halbjahr 2014.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (FMC AG & Co. KGaA oder der Konzern) sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht 2013 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. Die Angaben in der folgenden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind ungeprüft. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & Co. KGaA, die Gesellschaft, wir, uns oder unser in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika. Die Bezeichnung „Segment International“ bezieht sich auf die kombinierten Geschäftssegmente „EMEALA“ (Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika) und Asien-Pazifik. Verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, dass die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Überblick

Wir sind Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Neben der Dialysebehandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz beinhaltet unser Dialyседienstleistungsbereich auch die Versorgungskoordination, die das Apothekengeschäft, Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, Labordienstleistungen, Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte, Planung von Gesundheitsleistungen und Notfallmedizin umfasst. Der Bereich Dialyseprodukte beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den USA bieten wir darüber hinaus stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an. Wir schätzen, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 75 MRD US\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Wachstum von währungsbereinigt etwa 4 % darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die alternde Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und eine bessere Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem chronischen Nierenversagen vorangehen, sowie eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, zum Patientenzuwachs bei. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum ist unsere Fähigkeit, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten

Behandlungen zu gewinnen. Daher gehen wir davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist.

Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen unser Geschäft erheblich. Der Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie den Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) in den Vereinigten Staaten bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt und wir erwarten dies auch in der Zukunft. Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete, haben sich in den USA (i) die Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des Bundeshaushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im Folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“ (siehe nachstehende Definition), (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen (siehe die nachfolgenden Erläuterungen zum „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA)) und (iv) die Verabschiedung des „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetzes“ (PAMA) (siehe die nachfolgenden Erläuterungen zum PAMA) auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt. Für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen aus.

Mit der Verabschiedung des „Medicare Improvements for Patients and Providers Act“ (MIPPA) im Jahr 2008 hat der US-amerikanische Kongress das PVS bei terminaler Niereninsuffizienz eingeführt, das pro Dialysebehandlung eine einzige Erstattung durch die CMS an die Dialysezentren vorsieht, mit der (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die vor 2011 im Erstattungssatz enthalten waren, (ii) bestimmte oral zu verabreichende Medikamente wie Vitamin D Präparate und Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle verabreichten, in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstatteten blutbildungsanregenden Substanzen sowie sonstigen Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen und bestimmten anderen oral zu verabreichenden Medikamenten), (iii) die meisten diagnostischen Labortests und (iv) bestimmte sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte vergütet werden. Der Basis-Erstattungssatz ist Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermassenzahl, Länge der Dialysebehandlung) sowie bestimmte Begleiterkrankungen widerspiegeln. Außerdem werden Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen und (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist, vorgenommen.

Des Weiteren wird die PVS-Vergütung jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst.

Zusätzlich zur Einführung des PVS wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Erstattungen auswirkt. Dialysekliniken, die die von den CMS festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, können die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt werden. Die Leistung eines Geschäftsjahres bezüglich bestimmter Maßstäbe wirkt sich auf die Zahlungen für das übernächste Geschäftsjahr aus. So wird für die Zahlungen des Jahres 2014 unsere Leistung bezüglich bestimmter Qualitätsstandards des Jahres 2012 zugrunde gelegt. Aufgrund unserer Leistung in den Jahren 2010 bis 2012 wird sich das QVP nur unwesentlich auf das Ergebnis für 2014 auswirken. Der anfängliche Fokus der QVP-Standards lag für die Jahre 2010 und 2011 auf den Bereichen Anämie-Management (gemessen anhand des Hämoglobinswertes) und Hämodialyse-Adäquanz (gemessen anhand der Urea Reduction Ratio oder URR). Für das Zahlungsjahr 2014 haben die CMS vier weitere Maßstäbe beschlossen: (i) vorwiegende Verwendung von Kathetern und arterio-venösen (AV) Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention (Centers for Disease Control and Prevention), (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten. Für das Zahlungsjahr

2015 werden die CMS mit Ausnahme der URR-Hämodialyse-Adäquanz alle Qualitätsmaßstäbe des QVP aus dem Jahr 2014 beibehalten, den Umfang der Berichterstattung über Infektionen und den Mineralstoffwechsel ausweiten sowie vier neue Maßstäbe einführen. Die neuen Maßstäbe für das Zahlungsjahr 2015 umfassen drei neue klinische Maßstäbe (Hämodialyse-Adäquanz (Erwachsene), Hämodialyse-Adäquanz (Kinder) und Peritonealdialyse-Adäquanz (Erwachsene)) sowie einen neuen Berichterstattungsmaßstab (Berichterstattung über das Anämie-Management). Für das Zahlungsjahr 2016 werden die CMS die QVP-Maßstäbe für 2015 beibehalten und zwei neue klinische Maßstäbe (Patientenanteil mit Hyperkalzämie sowie von ambulant behandelnden Dialysekliniken an das Nationale Netzwerk für Sicherheit in der Gesundheitspflege (National Health Safety Network) der Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention gemeldete Infektionen der Blutbahn im Zusammenhang mit der Hämodialyse) aufnehmen. Der Entwurf der CMS für das Zahlungsjahr 2017 sieht die Fortführung von zehn der elf QVP-Maßstäbe aus dem Jahr 2016 (insgesamt sieben klinische und drei Berichterstattungsmaßstäbe), die Eliminierung des klinischen Maßstabs Anämie-Management (Hämoglobinwert über 12 g/dl), die Überarbeitung des Berichterstattungsmaßstabs Patientenzufriedenheitsumfragen sowie die Einführung eines neuen klinischen Maßstabs bezüglich der Versorgungskoordination (gemessen anhand der Standardized Readmission Ratio oder SRR) vor. Für das Zahlungsjahr 2018 beabsichtigen die CMS, alle für das Zahlungsjahr 2017 vorgesehenen QVP-Maßstäbe beizubehalten (außer dass die Patientenzufriedenheitsumfragen in einen klinischen Maßstab umgewandelt werden) und fünf neue Maßstäbe einzuführen – zwei klinische Maßstäbe (Evaluierung von Transfusionen bei Patienten mit terminalem Nierenversagen und Peritonealdialyse-Adäquanz (Kinder) sowie drei Berichterstattungsmaßstäbe (Schmerzeinschätzung, Screening bezüglich klinischer Depression sowie Influenzaimpfungen des medizinischen Personals).

Mit dem vom „Health Care and Education Reconciliation Act of 2010-Gesetz“ abgeänderten „Patient Protection and Affordable Care Act-Gesetz“ (zusammen: ACA) wurden weitreichende Reformen des Gesundheitssystems, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer seit 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicare-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z.B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Verwaltungskosten und Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen umgesetzt. Mit Ausnahme einer Modifikation der Regelung zur jährlichen Anpassung des Erstattungssatzes, nach der die warenkorbbasierte prozentuale Erhöhung nicht mehr, wie zuvor durch das MIPPA vorgesehen, einem fixen Abzug von einem Prozentpunkt unterliegt, sondern um einen Produktivitätsfaktor angepasst wird, ergeben sich aus dem ACA keine Änderungen der Dialyse-Erstattungsvorschriften des MIPPA.

Am 2. August 2011 wurde das „Budget Control Act-Gesetz“ (BCA-Gesetz) verabschiedet, durch das die Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten erhöht und eine Reihe von Maßnahmen zum Defizitabbau eingeleitet wurde. Aufgrund des BCA wurden zum 1. März 2013 vom BCA-Gesetz vorgeschriebene automatische pauschale Ausgabenkürzungen in allen Bereichen des us-Bundeshaushalts verteilt über neun Haushaltsjahre (2013–2021) von hochgerechnet insgesamt 1,2 BIL US\$ ausgelöst, die für Erstattungen der CMS an Dienstleister zum 1. April 2013 umgesetzt wurden. Das „Bipartisan Budget Act of 2013-Gesetz“ verlängerte die Kürzungen für Programme mit obligatorischen Ausgaben wie Medicare um zwei weitere Jahre. Die Kürzung der Medicare-Vergütungen an Dienstleister und Lieferanten ist auf eine einmalige Anpassung um maximal 2 % bis 2022 begrenzt (die Kürzungen des us-Haushalts). Für das erste Halbjahr 2023 steigt diese Grenze auf 2,9 % und fällt dann für das zweite Halbjahr 2023 auf 1,11 %. Mit dem PAMA wurden die im Rahmen der Kürzungen des us-Haushalts für das erste Halbjahr 2024 vorgesehenen Kürzungen auf 4 % und für das zweite Halbjahr auf 0 % festgesetzt. Die Kürzung der Medicare-Erstattungen aufgrund der Kürzungen des us-Haushalts ist unabhängig von den Mechanismen zur jährlichen Inflationsanpassung wie beispielsweise der Warenkorbanpassung nach dem PVS.

Die Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts auf die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen mit Medicare haben im 1. Halbjahr 2014 zu einer Verringerung des operativen Ergebnisses gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 um etwa 18 Mio US\$ geführt. In den vergangenen zwölf Monaten haben die Auswirkungen der Kürzungen des us-Haushalts das operative Ergebnis der Gesellschaft um insgesamt 74 Mio US\$ verringert.

Das ATRA enthält eine Anweisung an die CMS, den PVS-Vergütungssatz zum 1. Januar 2014 herabzusetzen, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Das Gesetz verpflichtet die CMS, bei der Festsetzung dieser Verringerung die neuesten verfügbaren Preisdaten für solche Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Am 22. November 2013 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2014. Der Basis-Pauschalvergütungssatz je Behandlung für 2014 wurde von 240,36 US\$ auf 239,02 US\$ herabgesetzt. Diese Herabsetzung spiegelte (a) die pauschale Warenkorberhöhung in Höhe von 3,2%, vermindert um eine geschätzte, auf mehreren Faktoren basierende Produktivitätsanpassung von 0,4%, (b) einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex und einen zusätzlichen Budgetneutralitätsfaktor für Heimdialyses Schulungen, sowie (c) die Umsetzung eines Teils der Gesamtkürzung des Basis-Pauschalvergütungssatzes (8,16 US\$ je Behandlung) zur Berücksichtigung der geringeren tatsächlichen Verabreichung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für terminale Niereninsuffizienz in den Jahren 2007 bis 2012 wieder. Laut der Regelung vom November 2013 werden die CMS die vom ATRA vorgeschriebene Anpassung für die Verabreichung von Medikamenten, deren Höhe die CMS auf insgesamt 29,93 US\$ je Behandlung schätzen, stufenweise über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren einführen. Die CMS beabsichtigte, die auf die Warenkorbanpassung zurückzuführende Nettoerhöhung der durchschnittlichen Zahlungen an Kliniken für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz in den Jahren 2014 und 2015 durch den jeweils umgesetzten Anteil der Kürzung insgesamt weitgehend zu kompensieren, so dass die Erstattungssätze für die Jahre 2013 bis 2015 im Wesentlichen unverändert geblieben wären. Nach Aussage der CMS wollten diese im Laufe des Jahres 2015 eine vollständige Umsetzung des verbleibenden Betrags der Kürzung um 29,93 US\$ im Jahr 2016 oder alternativ eine Verteilung auf die Jahre 2016 und 2017 prüfen.

Am 1. April 2014 wurde das PAMA verabschiedet. Dieses Gesetz wandelt das ATRA dahingehend ab, dass die Dialyse-Erstattungen für 2015 den Erstattungen für 2014 entsprechen sollen. Des Weiteren wurden die vom ATRA für 2016 und 2017 vorgeschriebenen Erstattungskürzungen eliminiert. Stattdessen wurden die jeweiligen Warenkorbanpassungen abzüglich der Produktivitätsanpassung für 2016 und 2017 wieder in Kraft gesetzt, jedoch pro Jahr um jeweils 1,25% reduziert. Für 2018 beträgt die Reduzierung der Warenkorbanpassung abzüglich der Produktivitätsanpassung 1%. Zusätzlich nimmt das Gesetz ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente, wie den Phosphatbinder der Gesellschaft, PhosLo®, bis 2024 vom PVS aus und schreibt in diesem Zeitraum die separate Erstattung dieser Medikamente vor. Schließlich werden durch das Gesetz die im Rahmen der Kürzungen des us-Haushalts für das erste Halbjahr 2024 vorgesehenen Kürzungen auf 4% und für das zweite Halbjahr auf 0% festgesetzt.

Am 2. Juli 2014 haben die CMS einen Regelungsentwurf zur Aktualisierung der Medicare-Erstattungsrichtlinien und -sätze im Rahmen des Pauschalvergütungssystems für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für ab dem 1. Januar 2015 erbrachte Dialyседienstleistungen veröffentlicht. Für das Kalenderjahr 2015 sehen die CMS einen PVS-Erstattungssatz von 239,33 US\$ vor. Wie vom PAMA vorgeschrieben beinhaltet dieser Betrag die Eliminierung der Anpassung für die Verabreichung von Medikamenten, eine Warenkorbanpassung abzüglich der Produktivitätsanpassung in Höhe von insgesamt 0,0% und den vorgesehenen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf unser Dienstleistungsgeschäft sowie auch auf unser Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage ergeben.

Am 4. Februar 2013 gaben die CMS ihren Plan bekannt, ein neues umfassendes Versorgungsprogramm für terminale Niereninsuffizienz zu testen, und eröffneten ein entsprechendes Antragsverfahren. Die CMS haben erklärt, in Zusammenarbeit mit bis zu 15 Gruppen von Gesundheitsdienstleistern, die sich aus Dialysekliniken und Nephrologen zusammensetzen, sogenannten „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ (ESRD Seamless Care Organizations – ESCOs), ein neues Zahlungs- und Versorgungssystem testen zu wollen, das die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig möglicherweise die Kosten der CMS senken soll. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. ESCOs mit Dialyseketten von mehr als 200 Kliniken müssen sich am Kostensteigerungsrisiko beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen erstatten. Interessierte Organisationen müssen gegebenenfalls eine Teilnahme an diesem Programm beantragen und von den CMS zugelassen werden. Wir haben im August 2013 die Aufnahme als ESCO in das Programm beantragt. Nach Einreichung unseres Antrags gaben die CMS bekannt, dass sie die Überprüfung sämtlicher Anträge aussetzen und das Antragsverfahren im Winter 2014 erneut eröffnen werden, um eine höhere Beteiligung zu erreichen.

Nach Erhalt von Rückmeldungen von Interessengruppen haben die CMS im März 2014 Änderungen des umfassenden Versorgungsprogramms für terminale Niereninsuffizienz veröffentlicht. Gemäß den Änderungen waren große Dialyseorganisationen verpflichtet, bis zum 23. Juni 2014 einen unverbindlichen Antrag zu stellen, während die Antragsfrist für kleine Dialyseorganisationen im September 2014 endet. Wir haben unverbindliche Anträge für mehrere Märkte in den Vereinigten Staaten eingereicht, die zurzeit von den CMS geprüft werden. Es wird erwartet, dass die CMS in den kommenden Monaten über die Anträge großer Dialyseorganisationen entscheiden werden. Nach Genehmigung eines ESCO-Antrags werden die CMS und die angehende ESCO Daten austauschen und Verhandlungen über die endgültigen Bedingungen der gemeinsamen Einsparvereinbarungen aufnehmen. Für den Fall, dass eine solche Vereinbarung abgeschlossen wird, planen die CMS das Inkrafttreten der ESCO im Januar 2015.

Wir haben drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, EMEALA und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie wir unsere Geschäfte steuern. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Für Berichtszwecke haben wir die Geschäftssegmente EMEALA und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in diesen Geschäftssegmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Geschäftssegments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Geschäftssegments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente sind die gleichen wie unsere für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (US-GAAP) aufgestellten Konzernabschlüsse.

Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen durch zentral

gesteuerte Produktionsaktivitäten. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten (siehe Anmerkung 14). Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert.

ERTRAGSLAGE

Die folgenden Tabellen fassen unseren finanziellen Erfolg und unsere ausgewählten operativen Entwicklungen nach wesentlichen Segmenten und Zentralbereichen (Konzern) für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsatzerlöse zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

T. 3		Segmentdaten <i>in MIO US\$, ungeprüft</i>			
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>		
	2014	2013	2014	2013	
Netto-Umsatzerlöse					
Nordamerika	2.523	2.377	4.918	4.665	
International	1.297	1.228	2.458	2.397	
Konzern	17	10	26	17	
► Gesamt	3.837	3.615	7.402	7.079	
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten					
Nordamerika	2	2	4	3	
International	-	-	-	-	
► Gesamt	2	2	4	3	
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten					
Nordamerika	2.521	2.375	4.914	4.662	
International	1.297	1.228	2.458	2.397	
Konzern	17	10	26	17	
► Gesamt	3.835	3.613	7.398	7.076	
Operatives Ergebnis					
Nordamerika	401	391	736	757	
International	243	218	423	410	
Konzern	(88)	(65)	(158)	(129)	
► Gesamt	556	544	1.001	1.038	
Zinserträge	13	7	28	17	
Zinsaufwendungen	(111)	(110)	(223)	(224)	
Ertragsteuern	(177)	(144)	(278)	(273)	
Ergebnis nach Ertragsteuern	281	297	528	558	
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(47)	(34)	(89)	(70)	
► Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt)	234	263	439	488	

2. Quartal 2014 im Vergleich zum 2. Quartal 2013

Konzernabschluss

T. 4 — Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	2. Quartal		Veränderung	
	2014	2013	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO US\$	3.835	3.613	6 %	7 %
Anzahl der Behandlungen	10.527.719	10.066.397	5 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,7	3,9	–	–
Bruttoergebnis in % von den Umsatzerlösen	31,6	32,1	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % von den Umsatzerlösen	16,4	16,5	–	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	556	544	2 %	–
Operative Marge in %	14,5	15,1	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) in MIO US\$	234	263	– 11 %	–
Ergebnis je Aktie in US\$	0,77	0,86	– 10 %	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich um 7 % (8 % zu konstanten Wechselkursen) von 2.743 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 2.949 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum (4 %), den Beitrag aus Akquisitionen (2 %) und ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2 %) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (1 %) ausgeglichen. In den oben genannten Netto-Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen waren in den USA im 2. Quartal 2014 208 MIO US\$ sowie im 2. Quartal 2013 138 MIO US\$ Umsatzerlöse aus der Versorgungskoordination enthalten.

Die Behandlungen stiegen im 2. Quartal 2014 gegenüber dem 2. Quartal 2013 um 5 % an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und Akquisitionen (2 %) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Am 30. Juni 2014 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Kliniken in den USA) 3.335 Kliniken im Vergleich zu 3.212 Kliniken am 30. Juni 2013. Im 2. Quartal 2014 übernahmen wir 71 Kliniken, eröffneten 16 Kliniken und schlossen oder verkauften 15 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Kliniken in den USA), stieg um 6 % von 264.290 am 30. Juni 2013 auf 280.942 am 30. Juni 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 2 % (1 % Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 870 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 886 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse und Geräten, die im Rahmen eines Fünfjahresvertrags mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE hergestellt wurden, zurückzuführen. Dies wurde durch gesunkene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten teilweise ausgeglichen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 32,1 % auf 31,6 % ergab sich aus einem Rückgang der Bruttoergebnismarge im Segment Nordamerika und im Segment International. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf dem Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, gestiegenen Personalkosten,

Wachstum in unserem Apothekengeschäft mit unterdurchschnittlichen Margen und gestiegenen Kosten aufgrund von FDA-(Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der USA)-bedingten Abhilfemaßnahmen. Dieser Rückgang wurde durch den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS und den vorteilhaften Einfluss von privaten Versicherern teilweise ausgeglichen. Der Rückgang im Segment International geht auf ungünstige Wechselkurseffekte und Preisdruck bei Produkten zurück. Dies wurde teilweise durch ein vorteilhaftes Geschäftswachstum in Asien-Pazifik ausgeglichen.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 595 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 631 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. In Prozent von den Umsatzerlösen sanken die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,5 % im 2. Quartal 2013 auf 16,4 % im gleichen Zeitraum 2014. Diese Entwicklung ergab sich aus einem Rückgang im Segment Nordamerika und im Segment International und einem Anstieg in den Zentralbereichen. Der Rückgang im Segment International war im Wesentlichen auf günstige Wechselkurseffekte und Geschäftswachstum in Asien-Pazifik zurückzuführen. Der Rückgang im Segment Nordamerika ergab sich aus dem vorteilhaften Einfluss von privaten Versicherern und Wachstum in unserem Apothekengeschäft mit unterdurchschnittlichen Margen. Dieser Rückgang wurde durch gestiegene Personalkosten teilweise ausgeglichen. Der Anstieg in den Zentralbereichen war hauptsächlich auf höhere Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben im Vergleich zum 2. Quartal 2013 unverändert bei 31 MIO US\$.

Im 2. Quartal 2014 erzielten wir geringfügige Gewinne aus dem Verkauf von Dialysekliniken im Vergleich zu einem Gewinn von 8 MIO US\$ aus dem Verkauf von zur Gesellschaft gehörenden Dialysekliniken im 2. Quartal 2013.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 4 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 7 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg ist auf das höhere Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis stieg von 544 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 556 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. In Prozent von den Umsatzerlösen (operative Marge) ging es von 15,1% im 2. Quartal 2013 auf 14,5% im 2. Quartal 2014 zurück. Der Rückgang ist auf den Rückgang der Bruttoergebnismarge und das Ausbleiben eines wesentlichen Gewinns aus dem Verkauf von Dialysekliniken zurückzuführen. Dies wurde durch einen leichten Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent von den Umsatzerlösen, wie oben beschrieben, teilweise ausgeglichen.

Der Zinsaufwand stieg um 1% von 110 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 111 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014 aufgrund eines Anstiegs des durchschnittlichen Schuldenniveaus. Dies wurde teilweise durch einen höheren Anteil an Schulden mit geringeren Zinssätzen ausgeglichen. Die Zinserträge stiegen von 7 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 13 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014, hauptsächlich aufgrund von Zinserträgen aus hochverzinsten Darlehensforderungen.

Die Ertragsteuern stiegen von 144 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 177 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der effektive Steuersatz stieg von 32,6 % im 2. Quartal 2013 auf 38,7 % im 2. Quartal 2014. Der Steuersatz im 2. Quartal 2014 erhöhte sich aufgrund eines Finanzgerichtsurteils, welches gegen eine andere Gesellschaft erging, aber einen vergleichbaren und von uns aus einer Vorjahrestransaktion angesetzten Steuervorteil betraf. In Anwendung dieses Urteils haben wir unseren ursprünglichen Steuervorteil zurückgenommen, was zu einem zusätzlichen Steueraufwand in Höhe von 18 MIO US\$ in der laufenden Periode führte.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 34 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 47 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg ging hauptsächlich auf die im 2. Halbjahr 2013 neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika zurück.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) sank im 2. Quartal 2014 um 11 % von 263 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2013 auf 234 MIO US\$. Der Rückgang ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie sank um 10 % von 0,86 US\$ im 2. Quartal 2013 auf 0,77 US\$ im 2. Quartal 2014 aufgrund der vorstehend genannten Verringerung des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt). Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 2. Quartal 2014 301,8 MIO (306,3 MIO im 2. Quartal 2013). Der Rückgang der Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien ist auf den Abschluss des Aktienrückkaufprogramms im 2. Quartal 2013 zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die Ausübung von Aktienoptionen ausgeglichen.

Wir beschäftigten zum 30. Juni 2014 94.401 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 87.944 Personen zum 30. Juni 2013, ein Anstieg von 7 %, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum unserer Geschäftsbereiche und Akquisitionen resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika und International und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

	2. Quartal		Veränderung
	2014	2013	
Umsatzerlöse in MIO US\$	2.521	2.375	6 %
Anzahl der Behandlungen	6.617.339	6.383.556	4 %
Organisches Behandlungswachstum in %	3,3	3,8	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	401	391	3 %
Operative Marge in %	15,9	16,4	–

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich im 2. Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2013 um 7 % von 2.157 MIO US\$ auf 2.316 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (3 %), einem Beitrag aus Akquisitionen (2 %) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2 %) getragen.

Die Behandlungen stiegen im 2. Quartal 2014 um 4 % gegenüber dem 2. Quartal 2013, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 3 % und des Beitrags aus Akquisitionen (1 %). Zum 30. Juni 2014 wurden 173.557 Patienten (3 % mehr als zum 30. Juni 2013) in den 2.159 Kliniken behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 168.160 behandelten Patienten in 2.104 Kliniken zum 30. Juni 2013. Der Durchschnittserlös je Behandlung im Segment Nordamerika, das auch Kanada und Mexiko umfasst, betrug vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen im 2. Quartal 2014 357 US\$ und 347 US\$ im 2. Quartal 2013. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 365 US\$ im 2. Quartal 2014 im Vergleich zu 355 US\$ im 2. Quartal 2013. Der Anstieg in den USA ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse aus der Versorgungskoordination, auf den vorteilhaften Einfluss der Warenkorb-anpassung des PVS und einen vorteilhaften Einfluss von privaten Versicherern zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz und den Umsatzrückgang bei Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen, ausgeglichen.

**ZWEITES QUARTAL 2014
FINANZBERICHT**

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten verringerten sich im 2. Quartal 2014 um 6 % von 218 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 205 MIO US\$. Der Rückgang geht auf einen Rückgang der Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen und Produkten für die Peritonealdialyse zurück. Dies wurde teilweise durch höhere Umsatzerlöse mit Dialysatoren ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 391 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 401 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Die operative Marge sank von 16,4 % im 2. Quartal 2013 auf 15,9 % im 2. Quartal 2014. Der Rückgang beruht auf dem Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, höheren Personalkosten, den Auswirkungen des im Jahr 2013 erzielten Gewinns aus dem Verkauf der letzten Klinik im Zusammenhang mit der Liberty Akquisition, höheren Beratungskosten, Wachstum in unserem Apothekengeschäft mit unterdurchschnittlichen Margen und auf den gestiegenen Kosten aufgrund von FDA-bedingten Abhilfemaßnahmen. Dieser Rückgang wurde durch den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS und einen vorteilhaften Einfluss von privaten Versicherern teilweise ausgeglichen. Die Kosten je Behandlung im Segment Nordamerika stiegen von 286 US\$ im 2. Quartal 2013 auf 294 US\$ im 2. Quartal 2014. Die Kosten je Behandlung für die USA stiegen von 291 US\$ im 2. Quartal 2013 auf 300 US\$ im 2. Quartal 2014.

Segment International

T. 6 — Zentrale Indikatoren für das Segment International

	2. Quartal		Veränderung	
	2014	2013	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO US\$	1.297	1.228	6 %	7 %
Anzahl der Behandlungen	3.910.380	3.682.841	6 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	4,3	4,0	–	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	243	218	11 %	–
Operative Marge in %	18,7	17,8	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“.

Umsatzerlöse

Einschließlich der Akquisitionseffekte stiegen die Umsatzerlöse in der Region Europa um 5 % (2 % zu konstanten Wechselkursen) auf 790 MIO US\$, sanken in der Region Lateinamerika um 6 % (stiegen um 10 % zu konstanten Wechselkursen) auf 198 MIO US\$ und stiegen in der Region Asien-Pazifik um 18 % (20 % zu konstanten Wechselkursen, davon resultierten etwa 11 % aus Akquisitionen, bereinigt um veräußerte Kliniken, und etwa 9 % aus organischem Wachstum) auf 309 MIO US\$.

Im Segment International stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen um 8 % (12 % zu konstanten Wechselkursen) von 586 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 633 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (6 %), einem organischen Behandlungswachstum (4 %) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (4 %) getragen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (4 %) und Klinikverkäufen und -schließungen (2 %) ausgeglichen.

Die Behandlungen stiegen im 2. Quartal 2014 um 6 % gegenüber dem 2. Quartal 2013, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4 %) und des Beitrags aus Akquisitionen (3 %). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %) teilweise ausgeglichen. Zum 30. Juni 2014 wurden 107.385 Patienten (12 % mehr als zum 30. Juni 2013) in den 1.176 Kliniken behandelt, die wir im Segment International besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 96.130 behandelten Patienten in 1.108 Kliniken zum 30. Juni 2013. Der Durchschnittserlös je Behandlung stieg von 159 US\$ im 2. Quartal 2013 auf 162 US\$ im 2. Quartal 2014 in Folge gestiegener Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (10 US\$). Der Rückgang wurde durch die Abwertung lokaler Währungen gegenüber dem US-Dollar (7 US\$) teilweise ausgeglichen.

**ZWEITES QUARTAL 2014
FINANZBERICHT**

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 3 % (3 % zu konstanten Wechselkursen) von 642 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 664 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg ist auf gestiegene Absätze mit Dialysatoren, Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen. Der Anstieg wurde durch gesunkene Absätze von Dialysegeräten teilweise ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 218 MIO US\$ im 2. Quartal 2013 auf 243 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Die operative Marge stieg von 17,8 % im 2. Quartal 2013 auf 18,7 % im 2. Quartal 2014 hauptsächlich aufgrund des vorteilhaften Einflusses des Geschäftswachstums in Asien-Pazifik und Wechselkurseffekten. Der Anstieg wurde durch Preisdruck bei Produkten teilweise ausgeglichen.

1. Halbjahr 2014 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013

Konzernabschluss

T. 7	Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss			
	1. Halbjahr		Veränderung	
	2014	2013	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO US\$	7.398	7.076	5 %	6 %
Anzahl der Behandlungen	20.632.860	19.747.907	4 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,7	3,6	–	–
Bruttoergebnis in % von den Umsatzerlösen	31,0	32,0	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % von den Umsatzerlösen	16,9	16,8	–	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	1.001	1.038	– 4 %	–
Operative Marge in %	13,5	14,7	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) in MIO US\$	439	488	– 10 %	–
Ergebnis je Aktie in US\$	1,46	1,59	– 9 %	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich um 6 % (7 % zu konstanten Wechselkursen) von 5.422 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 5.731 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum (4 %), den Beitrag aus Akquisitionen (2 %) und ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1 %) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (1 %) ausgeglichen. In den oben genannten Netto-Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen waren in den USA im 1. Halbjahr 2014 373 MIO US\$ sowie im 1. Halbjahr 2013 266 MIO US\$. Umsatzerlöse aus der Versorgungskoordination enthalten.

Die Behandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2014 gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 um 4 % an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und Akquisitionen (1 %) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 1 % (1 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.654 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 1.667 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Blutschläuchen, Dialysatoren, Produkten für die Akutdialyse und Geräten, die im Rahmen eines Fünfjahresvertrags mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE hergestellt wurden, zurückzuführen. Dies wurde durch gesunkene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten teilweise ausgeglichen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 32,0% auf 31,0% ergab sich aus einem Rückgang der Bruttoergebnismarge im Segment Nordamerika. Dies wurde durch einen Anstieg im Segment International teilweise ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf gestiegenen Personalkosten, dem Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, dem ungünstigen Einfluss der Kürzungen des US-Haushalts, gestiegenen Kosten aufgrund von FDA-bedingten Abhilfemaßnahmen und gestiegenen Fracht- und Vertriebskosten. Dieser Rückgang wurde durch den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS und den vorteilhaften Einfluss von privaten Versicherern teilweise ausgeglichen. Der Anstieg im Segment International ist auf Geschäftswachstum in Asien-Pazifik und einen positiven Einfluss der Produktion durch höhere Produktionsmengen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch ungünstige Wechselkurseffekte ausgeglichen.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 1.187 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 1.250 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2014. In Prozent von den Umsatzerlösen stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,8% im 1. Halbjahr 2013 auf 16,9% im gleichen Zeitraum 2014. Diese Entwicklung ergab sich aus einem Anstieg im Segment International und in den Zentralbereichen sowie durch einen Rückgang im Segment Nordamerika. Der Anstieg im Segment International war im Wesentlichen auf eine Rückstellung im Zusammenhang mit der Durchführung einer Compliance-Untersuchung (siehe Anmerkung 11) und Kostensteigerungen beispielsweise bei Personalkosten zurückzuführen. Dies wurde durch günstige Wechselkurseffekte, inklusive des Einflusses aus der Abwertung des venezolanischen Bolivars in 2013, teilweise ausgeglichen. Der Anstieg in den Zentralbereichen war hauptsächlich auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand, höhere Rechts- und Beratungskosten und höhere Kosten im Zusammenhang mit Akquisitionen zurückzuführen. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf den oben dargestellten Effekten auf die Erstattungssätze und dem positiven Einfluss durch das Wachstum in unserem Apothekengeschäft mit unterdurchschnittlichen Margen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 unverändert bei 61 Mio US\$.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 9 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 18 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg ist auf das höhere Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., (VFMCRP), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis sank von 1.038 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 1.001 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2014. In Prozent von den Umsatzerlösen (operative Marge) ging es von 14,7% im 1. Halbjahr 2013 auf 13,5% im 1. Halbjahr 2014 zurück. Der Rückgang ist, wie oben beschrieben, auf den Rückgang der Bruttoergebnismarge und den Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent von den Umsatzerlösen zurückzuführen.

Der Zinsaufwand blieb nahezu unverändert mit 224 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 im Vergleich zu 223 Mio US\$ im gleichen Zeitraum 2014 aufgrund eines höheren Anteils an Schulden mit geringeren Zinssätzen, teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg des durchschnittlichen Schuldenniveaus. Die Zinserträge stiegen von 17 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 28 Mio US\$ im gleichen Zeitraum 2014, hauptsächlich aufgrund von Zinserträgen aus hochverzinsten Darlehensforderungen.

Die Ertragsteuern stiegen von 273 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 278 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der effektive Steuersatz stieg von 32,8% im 1. Halbjahr 2013 auf 34,5% im 1. Halbjahr 2014. Der Steuersatz im 1. Halbjahr 2014 erhöhte sich aufgrund eines Finanzgerichtsurteils, welches gegen eine andere Gesellschaft erging, aber einen vergleichbaren und von uns aus einer Vorjahrestransaktion angesetzten Steuervorteil betraf. In Anwendung dieses Urteils haben wir unseren ursprünglichen Steuervorteil zurückgenommen, was zu einem zusätzlichen Steueraufwand in Höhe von 18 Mio US\$ in der laufenden Periode führte.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 70 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 89 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg ging hauptsächlich auf die im 2. Halbjahr 2013 neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika zurück.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) sank im 1. Halbjahr 2014 um 10 % von 488 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2013 auf 439 MIO US\$. Der Rückgang ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie sank um 9 % von 1,59 US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 1,46 US\$ im 1. Halbjahr 2014 aufgrund der vorstehend genannten Verringerung des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt). Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 1. Halbjahr 2014 301,6 MIO (306,5 MIO im 1. Halbjahr 2013). Der Rückgang der Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien ist auf den Abschluss des Aktienrückkaufprogramms im 2. Quartal 2013 zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die Ausübung von Aktienoptionen ausgeglichen.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika und International und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

T. 8 ———— **Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika** ————

	1. Halbjahr		Veränderung
	2014	2013	
Umsatzerlöse in MIO US\$	4.914	4.662	5 %
Anzahl der Behandlungen	12.992.537	12.532.406	4 %
Organisches Behandlungswachstum in %	3,3	3,7	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	736	757	– 3 %
Operative Marge in %	15,0	16,2	–

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich im 1. Halbjahr 2014 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2013 um 6 % von 4.261 MIO US\$ auf 4.517 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (3 %), einem Beitrag aus Akquisitionen (2 %) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1 %) getragen.

Die Behandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2014 um 4 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2013, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 3 % und des Beitrags aus Akquisitionen (1 %). Der Durchschnittserlös je Behandlung im Segment Nordamerika, das auch Kanada und Mexiko umfasst, betrug vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen im 1. Halbjahr 2014 356 US\$ und 349 US\$ im 1. Halbjahr 2013. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 364 US\$ im 1. Halbjahr 2014 im Vergleich zu 357 US\$ im 1. Halbjahr 2013. Der Anstieg in den USA ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse aus der Versorgungskoordination, auf den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des pvs und den vorteilhaften Einfluss von privaten Versicherern zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den pvs-Vergütungssatz, die Auswirkung der Kürzungen des us-Haushalts und den Umsatzrückgang bei Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten verringerten sich im 1. Halbjahr 2014 um 1 % von 401 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 397 MIO US\$. Der Rückgang geht auf geringere Umsätze mit Dialysegeräten und Produkten für die Peritonealdialyse zurück. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der Umsatzerlöse mit Dialysatoren und Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 757 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 736 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Die operative Marge sank von 16,2 % im 1. Halbjahr 2013 auf 15,0 % im 1. Halbjahr 2014. Der Rückgang beruht auf höheren Personalkosten, dem Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, der ungünstigen Auswirkung der US-Haushaltkürzungen, den gestiegenen Kosten aufgrund von FDA-bedingten Abhilfemaßnahmen, den gestiegenen Fracht- und Vertriebskosten und einem geringeren Gewinn aus dem Verkauf von Dialysekliniken. Dieser Rückgang wurde durch den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS und ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen teilweise ausgeglichen. Die Kosten je Behandlung im Segment Nordamerika stiegen von 287 US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 297 US\$ im 1. Halbjahr 2014. Die Kosten je Behandlung für die USA stiegen von 293 US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 303 US\$ im 1. Halbjahr 2014.

Segment International

T. 9 — Zentrale Indikatoren für das Segment International

	1. Halbjahr		Veränderung	
	2014	2013	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO US\$	2.458	2.397	3 %	5 %
Anzahl der Behandlungen	7.640.323	7.215.501	6 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	4,4	3,5	–	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	423	410	3 %	–
Operative Marge in %	17,2	17,1	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“.

Umsatzerlöse

Einschließlich der Akquisitionseffekte stiegen die Umsatzerlöse in der Region Europa um 3 % (2 % zu konstanten Wechselkursen) auf 1.522 MIO US\$, sanken in der Region Lateinamerika um 7 % (stiegen um 12 % zu konstanten Wechselkursen) auf 384 MIO US\$ und stiegen in der Region Asien-Pazifik um 7 % (11 % zu konstanten Wechselkursen) auf 552 MIO US\$.

Im Segment International stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen um 5 % (10 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.161 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 1.214 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4 %), einem Beitrag aus Akquisitionen (4 %) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3 %) getragen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (5 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Die Behandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2014 um 6 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2013, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4 %) und des Beitrags aus Akquisitionen (3 %). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %) teilweise ausgeglichen. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank von 161 US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 159 US\$ im 1. Halbjahr 2014 in Folge der Abwertung lokaler Währungen gegenüber dem US-Dollar (9 US\$). Dies wurde durch gestiegene Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (7 US\$) teilweise ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 1 % (1 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.236 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 1.244 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Absätze mit Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Peritonealdialyse sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen. Der Anstieg wurde durch gesunkene Absätze mit Dialysegeräten teilweise ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 410 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013 auf 423 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Die operative Marge stieg leicht von 17,1% im 1. Halbjahr 2013 auf 17,2% im 1. Halbjahr 2014 hauptsächlich aufgrund von Geschäftswachstum in Asien-Pazifik und einem vorteilhaften Einfluss der Produktion durch gestiegene Produktionsmengen. Dies wurde fast vollständig durch eine Rückstellung im Zusammenhang mit der Durchführung einer Compliance-Untersuchung (siehe Anmerkung 11) ausgeglichen.

FINANZLAGE

1. Halbjahr 2014 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigten diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen sowie für Aktienrückkäufe (siehe hierzu die folgenden Kapitel „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“).

Zum 30. Juni 2014 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 645 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit unserer primären Kreditlinie, der Kreditvereinbarung 2012 siehe auch Anmerkung 6.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Halbjahr 2014 bzw. 2013 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 562 MIO US\$ bzw. 841 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuteter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang im 1. Halbjahr 2014 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 ergab sich im Wesentlichen aus der Zahlung für die Beilegung des w.R. Grace Insolvenzverfahrens (siehe Anmerkung 11), den gestiegenen Vorratsbeständen und höheren Steuerzahlungen.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 77 % unserer Umsatzerlöse entfallen auf Dialyседienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Halbjahr 2014 resultierten etwa 32 % der Umsatzerlöse des Konzerns aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu erzeugen. Mit Ausnahme der Einführung des pvs in den USA im Januar 2011, der Kürzungen des us-Haushalts und der Kürzung des pvs-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen erlebten wir im Allgemeinen weltweit stabile Erstattungen für Dialysebehandlungen und erwarten wir diese auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern.

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, stieg von 2.733 MIO US\$ zum 31. Dezember 2013 auf 3.118 MIO US\$ zum 30. Juni 2014, hauptsächlich durch die Rückzahlung des Kredits der Europäischen Investitionsbank (EIB) im Februar 2014; die Zahlung für die Beilegung des w.R. Grace Insolvenzverfahrens; den Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte als Folge der Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte; den

Anstieg der Bestände an fertigen Erzeugnissen aufgrund von Arzneimitteln, die wir in 2013 bestellt und bezahlt, jedoch erst in 2014 erhalten haben, zeitversetzten Verkäufen und Wachstum unserer Geschäftsbereiche sowie den Anstieg des Forderungsbestands aufgrund einer Akquisition und des Wachstums unserer Geschäftsbereiche. Dies wurde teilweise durch den Anstieg der kurzfristigen Darlehen gegenüber Dritten und nahestehenden Unternehmen sowie einen Anstieg unserer Rückstellungen ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 30. Juni 2014 1,85.

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von vorrangigen Anleihen, siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 bis 500 Mio US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013 entsprach nach Wertberichtigungen konstanten Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 73 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

T. 10 ————— Entwicklung der Forderungslaufzeiten —————		
<i>in Tagen</i>		
	<i>30. Juni 2014</i>	<i>31. Dezember 2013</i>
Segment Nordamerika	54	53
Segment International	107	110
► FMC AG & CO. KGAA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	73	73

Die DSO blieben konstant. Der Anstieg im Segment Nordamerika ist weitgehend auf Zahlungsverzögerungen aufgrund von Änderungen der Beteiligungsverhältnisse bestimmter Kliniken in den USA im Zusammenhang mit 2013 gegründeten Gemeinschaftsunternehmen und Zahlungsverzögerungen in Mexiko zurückzuführen. Der Rückgang der DSO im Segment International spiegelt Zahlungseingänge in Spanien wider. Auch eine Akquisition in Asien-Pazifik trägt mit im Vergleich zur Gesamtregion deutlich unterdurchschnittlichen DSO zu dem Rückgang bei. Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft im Segment International etwas langsamer.

Als Folge einer Betriebsprüfung in Deutschland für die Geschäftsjahre 2002 bis 2005 erwarten wir Steuernachzahlungen in Höhe von etwa 120 MIO US\$ im 2. Halbjahr 2014. Im Vorfeld hatten wir eine Rückstellung für diese Steuernachzahlung gebildet.

Wir unterliegen derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Im Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in den USA haben wir einen steuerlichen Sachverhalt in Zusammenhang mit der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen der FMCH für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen identifiziert, der unsere Ergebnisse in Zukunft beeinflussen wird oder beeinflussen könnte (siehe Anmerkung 11 für weitere Einzelheiten zu dieser steuerlichen Angelegenheit). Wir haben zudem im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen, einschließlich der vorstehend beschriebenen, Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Wir haben unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn unsere Einwände und Einsprüche nicht erfolgreich sein sollten, könnten wir gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an us-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Wir sind gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Halbjahr 2014 und 2013 Cash Flow in Höhe von netto 846 MIO US\$ bzw. 403 MIO US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 415 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 und 319 MIO US\$ für den gleichen Zeitraum 2013. Im 1. Halbjahr 2014 betragen die Investitionen in Sachanlagen 199 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 119 MIO US\$ in den Zentralbereichen sowie 97 MIO US\$ im Segment International. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Halbjahr 2013 174 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 80 MIO US\$ im Segment International und 65 MIO US\$ in den Zentralbereichen. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Deutschland, im Segment Nordamerika, in Frankreich und in Serbien sowie für Dialysegeräte, die Kunden überwiegend im Segment International zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Halbjahr 2014 etwa 6% und im 1. Halbjahr 2013 etwa 5% der Umsatzerlöse aus.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen gaben wir im 1. Halbjahr 2014 Mittel in Höhe von 435 MIO US\$ für Akquisitionen und Beteiligungen aus. Im Segment Nordamerika investierten wir 289 MIO US\$, im Segment International 145 MIO US\$ und in den Zentralbereichen 1 MIO US\$. Die Investitionen im Segment Nordamerika beinhalten hauptsächlich zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nachträgliche Kaufpreiszahlungen für ein assoziiertes Unternehmen, Darlehensforderungen im Zusammenhang mit einem assoziierten Unternehmen und andere Akquisitionen. Die Investitionen im Segment International stehen größtenteils in Verbindung mit Akquisitionen von Kliniken und nachträglichen Kaufpreiszahlungen für ein assoziiertes Unternehmen. Wir investierten im 1. Halbjahr 2013 102 MIO US\$ (45 MIO US\$ im Segment Nordamerika und 57 MIO US\$ im Segment International).

Im Juli 2014 investierten wir im Segment Nordamerika rund 550 MIO US\$ netto in ein Netzwerk von Krankenhausärzten (siehe hierzu Anmerkung 16).

Finanzierungstätigkeit

Im 1. Halbjahr 2014 erhielten wir 247 MIO US\$ aus der Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 524 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2013, die für die Finanzierungstätigkeit verwendet wurden.

Im 1. Halbjahr 2014 erhielten wir Mittel hauptsächlich durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen, einschließlich der Inanspruchnahme der revolvingierenden Kreditlinie sowie des Forderungsverkaufsprogramms. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung des Kredits der EIB, die anteilige Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten, die Rückzahlung kurzfristiger Darlehen, die Zahlung von Dividenden sowie die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen ausgeglichen. Im 1. Halbjahr 2013 wurden Mittel für die Zahlung von Dividenden, den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms, die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen sowie für die anteilige Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen verwendet. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen sowie Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm ausgeglichen.

Am 16. Mai 2014 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 von 0,77 € je Stammaktie (2013 für 2012 gezahlt: 0,75 € je Stammaktie und 0,77 € je Vorzugsaktie) gezahlt. Die Dividendenzahlung liegt insgesamt bei 232 MIO € (318 MIO US\$), im Vergleich zu 230 MIO € (296 MIO US\$), die 2013 für 2012 gezahlt wurden.

Nicht-u.s.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß US-GAAP werden die in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierten Umsatzerlöse zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung der Umsatzerlöse in Prozent aus den Umsatzerlösen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung der Umsatzerlöse als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Umsatzerlöse ein wesentlicher Indikator der Entwicklung eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch sind wir uns bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil unserer Umsatzerlöse darstellen und unsere Leistungskraft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwenden wir die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in fremder Währung in us-Dollar. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Wachstum der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß US-GAAP ermittelten Wachstum der Umsatzerlöse. Wir stellen die Schwankungen der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse und die Schwankungen der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse nebeneinander dar. Da sich die Überleitung den Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahlen zu den gemäß US-GAAP ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, gehen wir davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Nicht-u.s.-GAAP-Kennzahlen

EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Halbjahr 2014 etwa 1.337 MIO US\$ oder 18,1% von den Umsatzerlösen, und im 1. Halbjahr 2013 etwa 1.353 MIO US\$ oder 19,1% von den Umsatzerlösen. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die uns im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 und des Euro-Schuldscheindarlehens vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach US-GAAP ermittelten

Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt, um Bankverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach unserer Auffassung die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter US-GAAP ist, stellt sich im 1. Halbjahr 2014 und 2013 wie folgt dar:

	1. Halbjahr	
	2014	2013
► EBITDA	1.337	1.353
Zinsaufwendungen, netto	(195)	(207)
Ertragsteuern, netto	(278)	(273)
Veränderung der latenten Steuern, netto	1	(1)
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(333)	(49)
Personalaufwand	(1)	13
Sonstiges, netto	31	5
► Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	562	841

Cash Flow bezogene Kennzahlen

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent von den Umsatzerlösen lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung steht.

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in Prozent von den Umsatzerlösen ist ein Indikator dafür wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre oder für die Kredittilgung zur Verfügung stehen.

**ZWEITES QUARTAL 2014
FINANZBERICHT**

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen im 1. Halbjahr 2014 und 2013:

T. 12	Wesentliche Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen	
	<i>in MIO US\$</i>	
	<i>1. Halbjahr</i>	
	2014	2013
Umsatzerlöse	7.398	7.076
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	562	841
Investitionen in Sachanlagen	(419)	(334)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	15
Investitionen in Sachanlagen, netto	(415)	(319)
Free Cash Flow	147	522
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit <i>in % von den Umsatzerlösen</i>	7,6 %	11,9 %
Free Cash Flow <i>in % von den Umsatzerlösen</i>	2,0 %	7,4 %

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg von 23,1MRD US\$ zum 31. Dezember 2013 auf 24,1MRD US\$ zum 30. Juni 2014. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg von 27 % zum 31. Dezember 2013 auf 28 % zum 30. Juni 2014. Die Eigenkapitalquote sank von 41 % zum 31. Dezember 2013 auf 40 % zum 30. Juni 2014.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Riskobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 11 und 12 sowie im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ unter den Abschnitten „Zukunftsbezogenen Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann das Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 106–115 in unserem Geschäftsbericht 2013 eingesehen werden.

Chancenbericht

Im 1. Halbjahr 2014 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2013 im Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 115–119 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 dar:

T. 13 ————— Ausblick 2014 —————	
Umsatzerlöse ¹	~ 15,2 MRD US\$
Operatives Ergebnis	~ 2,2 MRD US\$
Operative Marge	~ 14,5 %
Konzernergebnis ²	1,0–1,05 MRD US\$
Wachstum Konzernergebnis ²	Rückgang 5–10 %
Wachstum Ergebnis je Aktie ²	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	~ 0,9 MRD US\$
Akquisitionen und Beteiligungen	~ 1,0 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	> 1,5 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % von den Umsatzerlösen	> 10 %
Free Cash Flow in % von den Umsatzerlösen	> 4 %
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	~ 3,0
Mitarbeiter ³	~ 97.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	~ 140 MIO US\$

¹ In diesem Ausblick nicht enthalten sind zusätzliche Umsatzerlöse aus Akquisitionen in Höhe von rund 500 MIO US\$.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

³ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Fresenius Medical Care hat ein globales Effizienz Programm eingeleitet, um die Profitabilität in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen. Sich daraus ergebende mögliche Kosteneinsparungen von bis zu 60 MIO US\$ vor Steuern sind im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 nicht berücksichtigt.

NACHTRAGSBERICHT

Am 1. Juli 2014 haben wir die Kreditvereinbarung 2012 um eine Darlehenstranche (Loan A-2) in Höhe von 600 MIO US\$ erweitert, die zur Finanzierung des im Juli 2014 abgeschlossenen Erwerbs einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc. in den USA und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet werden. Dieser Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc., einem Netzwerk von Krankenhausärzten spezialisiert auf stationäre Pflege und Rehabilitationsmaßnahmen, in Höhe von ungefähr 550 MIO US\$ netto, treibt unseren strategischen Ausbau der Versorgungskoordination weiter voran.

Das Loan A-2 hat eine Laufzeit von einem Jahr und muss mit sämtlichen Nettoemissionserlösen von US\$-denominierten Anleihen oder syndizierten Darlehen getilgt werden, sofern diese Emissionserlöse einen bestimmten Betrag überschreiten. Die Verzinsung von Loan A-2 erfolgt entweder (i) zu LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder (ii) zur „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2012 zuzüglich einer bestimmten Marge. Die jeweilige Marge erhöht sich nach 90 Tagen und 180 Tagen nach der Auszahlung.

Seit Ende des 1. Halbjahrs 2014 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Am 28. Mai 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-09 (ASU 2014-09), Revenue from Contracts with Customers, Topic 606. Gleichzeitig veröffentlichte das IASB den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte vom FASB und dem IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach u.s. GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der ASU ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles – Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z.B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Der neue ASU ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2016 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 12. Juni 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-11 (ASU 2014-11), Transfers and Servicing (Topic 860): Repurchase-to-Maturity Transactions, Repurchase Financings, and Disclosures. Dieser Standard vereinheitlicht die Bilanzierung von Transaktionen mit Rückkauf zur Fälligkeit und die Bilanzierung von Rückkaufvereinbarungen auf finanzielle Vermögenswerte mit der Bilanzierung anderer typischer Rückkaufvereinbarungen, d.h. diese Transaktionen werden als besicherte Finanzierungen bilanziert. Der Standard erfordert zudem zusätzliche Anhangangaben für Rückkaufvereinbarungen und sonstige ähnliche Transaktionen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 19. Juni 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-12 (ASU 2014-12), Compensation – Stock Compensation (Topic 718): Accounting for Share-Based Payments When the Terms of an Award Provide That a Performance Target Could Be Achieved after the Requisite Service Period. Die Änderungen des Standards erfordern, dass ein Erfolgsziel, das die Unverfallbarkeit beeinflusst und das nach der erforderlichen Dienstzeit erreicht werden kann, als Erfolgsbedingung behandelt wird. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2015 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Wir wenden die Richtlinien, die durch den Standard aktualisiert wurden, bereits an und werden diese auch zukünftig anwenden. Wir erwarten deshalb keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T. 14	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie, ungeprüft			
	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse				
Dialyседienstleistungen	3.013.544	2.811.244	5.858.968	5.553.179
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	64.715	67.798	127.952	131.547
Dialyседienstleistungen, netto	2.948.829	2.743.446	5.731.016	5.421.632
Dialyseprodukte	885.973	869.069	1.667.378	1.654.804
► Gesamt	3.834.802	3.612.515	7.398.394	7.076.436
Umsatzkosten				
Dialyседienstleistungen	2.201.418	2.057.342	4.319.022	4.041.566
Dialyseprodukte	421.966	396.800	785.822	766.979
► Gesamt	2.632.384	2.454.142	5.104.844	4.808.545
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.211.418	1.158.373	2.293.550	2.267.891
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	630.641	595.356	1.250.374	1.187.070
Gewinn aus Klinikverkäufen	(228)	(7.727)	(230)	(8.800)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	30.701	30.921	60.729	61.293
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(5.969)	(4.416)	(18.491)	(9.224)
► Operatives Ergebnis	556.273	544.239	1.001.168	1.037.552
Zinsergebnis				
Zinserträge	(12.899)	(6.653)	(28.314)	(17.242)
Zinsaufwendungen	111.305	109.704	222.981	224.522
Ergebnis vor Ertragsteuern	457.867	441.188	806.501	830.272
Ertragsteuern	177.291	143.613	278.575	272.614
Ergebnis nach Ertragsteuern	280.576	297.575	527.926	557.658
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	46.934	35.051	88.822	69.635
► Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt)	233.642	262.524	439.104	488.023
► Ergebnis je Aktie in US\$	0,77	0,86	1,46	1,59
► Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung in US\$	0,77	0,85	1,45	1,59

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T. 15	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie, ungeprüft</i>			
	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2014	2013	2014	2013
► Ergebnis nach Ertragsteuern	280.576	297.575	527.926	557.658
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	7.071	3.993	14.030	19.890
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	4.355	6.390	8.709	12.788
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	37.770	(59.178)	(9.286)	(127.370)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(3.611)	(3.233)	(7.161)	(9.917)
► Übriges Comprehensive Income (Loss)	45.585	(52.028)	6.292	(104.609)
► Gesamtergebnis	326.161	245.547	534.218	453.049
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	47.216	34.715	89.071	67.317
► Auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallendes Gesamtergebnis	278.945	210.832	445.147	385.732

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ

T. 16	Konzern-Bilanz	
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>	
	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
	<i>(ungeprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	644.538	682.777
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (402.900 US\$ in 2014 und 413.165 US\$ in 2013)	3.176.410	3.037.274
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	201.784	153.118
Vorräte	1.279.427	1.097.104
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.248.233	1.037.391
Latente Steuern	254.768	279.052
► Summe kurzfristige Vermögenswerte	6.805.160	6.286.716
Sachanlagen	3.299.880	3.091.954
Immaterielle Vermögenswerte	728.093	757.876
Firmenwerte	11.873.989	11.658.187
Latente Steuern	117.461	104.167
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	737.916	664.446
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	582.758	556.560
► Summe Vermögenswerte	24.145.257	23.119.906

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 16	Konzern-Bilanz	
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>	
	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
	<i>(ungeprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	559.031	542.597
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	164.499	123.929
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.054.683	2.012.533
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	197.804	96.648
Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	161.984	62.342
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	335.416	511.370
Rückstellungen für Ertragsteuern	178.032	170.360
Latente Steuern	35.472	34.194
► Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.686.921	3.553.973
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.444.284	7.746.920
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	337.147	329.561
Pensionsrückstellungen	436.711	435.858
Rückstellungen für Ertragsteuern	185.476	176.933
Latente Steuern	732.330	743.390
► Summe Verbindlichkeiten	13.822.869	12.986.635
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	672.234	648.251
Eigenkapital		
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 392.462.972 Aktien genehmigt, 309.852.756 ausgegeben und 302.303.805 in Umlauf	383.586	382.411
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(505.014)	(505.014)
Kapitalrücklage	3.549.022	3.530.337
Gewinnrücklagen	6.498.618	6.377.417
Kumulierter übriger Comprehensive (Loss) Income	(544.544)	(550.587)
► Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA	9.381.668	9.234.564
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	268.486	250.456
Summe Eigenkapital	9.650.154	9.485.020
► Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	24.145.257	23.119.906

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

T. 17	Konzern-Kapitalflussrechnung	
	in TSD US\$, ungeprüft	
	1. Halbjahr	
	2014	2013
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	527.926	557.658
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	336.126	315.154
Veränderung der latenten Steuern, netto	692	(529)
(Gewinn) Verlust aus Desinvestitionen	(230)	(8.800)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	1.774	2.546
Personalaufwand aus Aktienoptionen	(1.403)	12.777
Cash Flow aus Devisenkursicherung	–	(4.028)
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	28.737	14.751
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(93.529)	(62.574)
Vorräte	(180.098)	(34.265)
Sonstige Vermögenswerte	(66.742)	22.735
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(27.465)	(56.774)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	41.652	78.094
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(7.651)	(9.009)
Steuerrückstellungen	1.818	12.801
► Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	561.607	840.537
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(419.259)	(333.642)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	4.291	14.796
Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(434.697)	(101.809)
Erlöse aus Desinvestitionen	3.310	17.824
► Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(846.355)	(402.831)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 17	Konzern-Kapitalflussrechnung	
	<i>in TSD US\$, ungeprüft</i>	
	<i>1. Halbjahr</i>	
	2014	2013
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	137.213	64.703
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(50.583)	(62.148)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	158.407	4.203
Tilgung kurzfristiger Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	(56.758)	(5.819)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	786.242	203.080
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(420.277)	(169.796)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	72.000	23.000
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	40.723	36.142
Erwerb eigener Anteile	-	(230.654)
Dividendenzahlungen	(317.903)	(296.134)
Ausschüttungen entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(97.047)	(117.855)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	25.323	27.157
► Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	247.370	(524.121)
► Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	(861)	(15.768)
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	(38.239)	(102.183)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	682.777	688.040
► Flüssige Mittel am Ende der Periode	644.538	585.857

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	T. 18 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung					
	in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien					
	Vorzugsaktien		Stammaktien		Eigene Anteile	
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag
► Stand am 31. Dez. 2012 (geprüft)	3.973.333	4.462	302.739.758	374.915	-	-
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	2.200	3	2.280.439	3.031	-	-
Einzahlungen aus der Um- wandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	(3.975.533)	(4.465)	3.975.533	4.465	-	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	(7.548.951)	(505.014)
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-
► Stand am 31. Dez. 2013 (geprüft)	-	-	308.995.730	382.411	(7.548.951)	(505.014)
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	-	-	857.026	1.175	-	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-
► Stand am 30. Juni 2014 (ungeprüft)	-	-	309.852.756	383.586	(7.548.951)	(505.014)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 18	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung					
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien</i>					
	<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklagen</i>	<i>Kumulierter Übriger Comprehensive Income (Loss)</i>	<i>Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen</i>	<i>Summe</i>
► Stand am 31. Dez. 2012 (geprüft)	3.491.581	5.563.661	(492.113)	8.942.506	264.754	9.207.260
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	102.520	-	-	105.554	-	105.554
Einzahlungen aus der Um- wandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	34.784	-	-	34.784	-	34.784
Personalaufwand aus Aktienoptionen	13.593	-	-	13.593	-	13.593
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	(505.014)	-	(505.014)
Dividendenzahlungen	-	(296.134)	-	(296.134)	-	(296.134)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(3.566)	-	-	(3.566)	(11.607)	(15.173)
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	(32.275)	(32.275)
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	(108.575)	-	-	(108.575)	-	(108.575)
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	1.109.890	-	1.109.890	32.577	1.142.467
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	(58.474)	(58.474)	(2.993)	(61.467)
Gesamtergebnis	-	-	-	1.051.416	29.584	1.081.000
► Stand am 31. Dez. 2013 (geprüft)	3.530.337	6.377.417	(550.587)	9.234.564	250.456	9.485.020
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	39.550	-	-	40.725	-	40.725
Personalaufwand aus Aktienoptionen	(1.403)	-	-	(1.403)	-	(1.403)
Dividendenzahlungen	-	(317.903)	-	(317.903)	-	(317.903)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(3.053)	-	-	(3.053)	6.945	3.892
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	(19.660)	(19.660)
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	(16.409)	-	-	(16.409)	-	(16.409)
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	439.104	-	439.104	30.326	469.430
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	6.043	6.043	419	6.462
Gesamtergebnis	-	-	-	445.147	30.745	475.892
► Stand am 30. Juni 2014 (ungeprüft)	3.549.022	6.498.618	(544.544)	9.381.668	268.486	9.650.154

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Ungeprüft. In Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie.

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Neben der Dialysebehandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz beinhaltet der Dialyседienstleistungsbereich der Gesellschaft auch die Versorgungskoordination, die das Apothekengeschäft, Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, Labordienstleistungen, Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte, Planung von Gesundheitsleistungen und Notfallmedizin umfasst. Der Bereich Dialyseprodukte beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Die Gesellschaft verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA bietet die Gesellschaft ferner stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In den vorliegenden Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika. Die Bezeichnung „Segment International“ bezieht sich auf die kombinierten Geschäftssegmente Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika (EMEALA) und Asien-Pazifik. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten siehe Anmerkung 14.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (U.S. GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 30. Juni 2014 sowie für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2014 und 2013 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2013 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach U.S. GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts 2013.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss des vergangenen Jahres bestimmte Sachverhalte mit einem Nettogesamtwert von 6.364 US\$ und 11.370 US\$ im 2. Quartal bzw. im 1. Halbjahr 2013, die sich auf Forschung und Entwicklung, Personalaufwand und das Ergebnis assoziierter Unternehmen beziehen, sofern zutreffend, zwischen den Segmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgegliedert.

Aus dem operativen Ergebnis für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2014 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA (Fresenius SE), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG, Management AG oder persönlich haftende Gesellschafterin), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von etwa 31,2 % der Aktien der Gesellschaft zum 30. Juni 2014 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE, die u.a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft klinische Studien sowie Marketing- und Distributionsdienstleistungen durch.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien, einschließlich der Konzernzentrale in Bad Homburg v.d. Höhe (Deutschland) und der Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE. Dazu zählen Einkäufe des Produkts Heparin, das die Gesellschaft über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA) bezieht. Kabi USA ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Der zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene Vertrag mit dem Beschaffungsverband wurde von diesem und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart mit der Möglichkeit, über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags bis zu 4.550 Stück zu produzieren.

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

T. 19	Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte							
	in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien							
	1. Halbjahr 2014		1. Halbjahr 2013		30. Juni 2014		31. Dezember 2013	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	For- derungen	Verbind- lichkeiten	For- derungen	Verbind- lichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen								
Fresenius SE	184	11.757	208	11.406	1	4.253	245	2.365
Tochterunternehmen der Fresenius SE	4.346	28.025	3.179	45.847	664	2.465	975	1.900
Assoziierte Unternehmen	9.782	–	10.547	–	3.999	–	20.336	–
► Gesamt	14.312	39.782	13.934	57.253	4.664	6.718	21.556	4.265
Mietverträge								
Fresenius SE	–	5.299	–	4.871	–	–	–	–
Tochterunternehmen der Fresenius SE	–	8.957	–	8.446	–	–	–	–
► Gesamt	–	14.256	–	13.317	–	–	–	–
Produkte								
Fresenius SE	–	–	17	–	–	–	–	–
Tochterunternehmen der Fresenius SE	24.710	23.153	15.581	30.930	20.705	4.546	18.587	7.231
► Gesamt	24.710	23.153	15.598	30.930	20.705	4.546	18.587	7.231

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 152.851 US\$ und 112.568 US\$ sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 136.095 US\$ und 102.731 US\$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 12. Juni 2014 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen ein unbesichertes Darlehen mit einer Laufzeit von einem Jahr in Höhe von 22.500 US\$ zu einem Zinssatz von 2,5366 %. Das Darlehen verlängert sich automatisch um ein Jahr und verfügt über eine sechsmonatige Kündigungsfrist.

Zum 30. Juni 2014 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 115.600 € (157.886 US\$ zum 30. Juni 2014) zu einem Zinssatz von 1,474 %. Nach dem 30. Juni 2014 erhöhte die Gesellschaft das Darlehen auf 288.900 € (394.580 US\$). Das Darlehen ist am 31. Juli 2014 fällig. Für weitere Informationen zu diesem Darlehen siehe Anmerkung 5 der Anmerkungen zum Konzernabschluss.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (2.049 US\$ zum 30. Juni 2014) zu einem Zinssatz von 1,335 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 20. August 2014 zu einem Zinssatz von 1,796 % fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (2.049 US\$ zum 30. Juni 2014) zu einem Zinssatz von 1,875 %. Das Darlehen ist am 28. November 2014 fällig.

Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen in Höhe von jeweils 11.800 € (16.116 US\$ zum 30. Juni 2014 bzw. 16.273 US\$ zum 31. Dezember 2013) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben einen Kupon von 5,25 %. Die Zinsen werden halbjährlich gezahlt.

Am 23. Mai 2014, dem Fälligkeitstermin, tilgte die Gesellschaft ein Darlehen zuzüglich Zinsen in chinesischen Yuan Renminbi in Höhe von 360.794 CNY (57.854 US\$) bei einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform einer KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Halbjahr 2014 und 2013 insgesamt 12.491 US\$ bzw. 9.136 US\$. Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 1.064 US\$ und 407 US\$ sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 17.140 US\$ und 9.702 US\$.

3. Vorräte

Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

T. 20	Vorräte in TSD US\$	
	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
Fertige Erzeugnisse	807.525	640.355
Verbrauchsmaterialien	197.596	195.519
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	195.780	185.146
Unfertige Erzeugnisse	78.526	76.084
► Vorräte	1.279.427	1.097.104

4. Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

Am 12. August 2013 tätigte FMCH eine Investition mit Finanzanlagencharakter, indem sie einem mittelständischen Dialysedienstleister eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu 200.000 US\$ gewährt, um allgemeine unternehmerische Zwecke zu finanzieren. Die Investition hat die Form eines nachrangigen Darlehens mit Fälligkeit am 4. Juli 2020 (sofern nicht frühzeitig zurückgezahlt) und beinhaltet eine „Payment-in-kind“-Vereinbarung (PIK-Vereinbarung), die Zinszahlungen entweder in bar (zu einem Zinssatz von 10,75 %) oder in Form von Sacheinlagen (PIK) zu einem Zinssatz von 11,75 %) erlaubt. Falls die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen wird, wird der Zinsertrag kapitalisiert und der noch ausstehende Kapitalbetrag entsprechend erhöht. Das Darlehen ist mit 100 % der Anteile an dem mittelständischen Dialysedienstleister gesichert. Der Verfügbarkeitszeitraum für die Inanspruchnahme dieses Darlehens beträgt 18 Monate und endet am 12. Februar 2015. In Anspruch

genommene Beträge können, unabhängig davon, ob sie bereits zurückgezahlt oder vorausbezahlt worden sind, nicht erneut aufgenommen werden. Die Gesellschaft ermittelt die Werthaltigkeit der Investition auf Basis von Quartalsabschlüssen und weiteren erhaltenen Informationen zur Beurteilung der Rentabilität und des Geschäftsplans, sowie anhand einer Analyse der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und des Marktumfelds, in dem der Dialyседienstleister tätig ist. Am 30. April 2014 wurde die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen, und die fälligen Zinsabgrenzungen in Höhe von 10.137 US\$ wurden kapitalisiert, sodass der ausstehende Kapitalbetrag zum 30. Juni 2014 180.137 US\$ beträgt, auf den 3.679 US\$ Zinsertrag abgegrenzt wurden. Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich über die Laufzeit des Darlehens.

5. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 setzten sich die kurzfristigen Darlehen, die sonstigen Finanzverbindlichkeiten und die kurzfristigen Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

T. 21 — Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		
<i>in TSD US\$</i>		
	<i>30. Juni 2014</i>	<i>31. Dezember 2013</i>
Kurzfristige Darlehen	197.567	95.690
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	237	958
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	197.804	96.648
Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen ¹	161.984	62.342
► Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	359.788	158.990

¹ siehe Anmerkung 2.b der Anmerkungen zum Konzernabschluss

Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, unter der die Gesellschaft oder Tochterunternehmen der Gesellschaft bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2017 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Die Verzinsung dieser Darlehen erfolgt mit variablen Zinssätzen auf Basis von LIBOR bzw. EURIBOR zuzüglich der jeweiligen Marge. Darlehen können zurückgezahlt und wieder aufgenommen werden. Zum 30. Juni 2014 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein Darlehen in Höhe von 115.600 € zu einem Zinssatz von 1,474 %. Für weitere Informationen zu Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen am 30. Juni 2014 siehe Anmerkung 2.b der Anmerkungen zum Konzernabschluss.

6. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

T. 22 – Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		
<i>in TSD US\$</i>		
	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
Kreditvereinbarung 2012	3.267.812	2.707.145
Anleihen	4.809.561	4.824.753
Euro-Schuldscheindarlehen	38.413	46.545
Kredite von der Europäischen Investitionsbank ¹	–	193.074
Forderungsverkaufsprogramm	423.250	351.250
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	46.861	24.264
Sonstige	193.803	111.259
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.779.700	8.258.290
Kurzfristig fälliger Anteil	(335.416)	(511.370)
► Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.444.284	7.746.920

¹ Die ausstehenden zwei Darlehen von der Europäischen Investitionsbank wurden bei Fälligkeit im Februar 2014 zurückgezahlt.

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013:

T. 23 – Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit				
<i>in TSD</i>				
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	30. Juni 2014		30. Juni 2014	
Revolvierender Kredit US\$	600.000 US\$	600.000 US\$	235.447 US\$	235.447 US\$
Revolvierender Kredit €	500.000 €	682.900 US\$	463.000 €	632.365 US\$
Darlehen (Loan A)	2.400.000 US\$	2.400.000 US\$	2.400.000 US\$	2.400.000 US\$
► Gesamt		3.682.900 US\$		3.267.812 US\$
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	31. Dezember 2013		31. Dezember 2013	
Revolvierender Kredit US\$	600.000 US\$	600.000 US\$	138.190 US\$	138.190 US\$
Revolvierender Kredit €	500.000 €	689.550 US\$	50.000 €	68.955 US\$
Darlehen (Loan A)	2.500.000 US\$	2.500.000 US\$	2.500.000 US\$	2.500.000 US\$
► Gesamt		3.789.550 US\$		2.707.145 US\$

Die Gesellschaft hatte zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 Letters of Credit in Höhe von 7.143 US\$ und 9.444 US\$ des revolvingenden Kredits genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingenden Kredits reduzieren.

Am 1. Juli 2014 hat die Gesellschaft die Kreditvereinbarung 2012 um eine Darlehenstranche in Höhe von 600.000 US\$ erweitert. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 16 der Anmerkungen zum Konzernabschluss.

**ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS**

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013:

T. 24	Forderungsverkaufsprogramm			
	<i>in TSD US\$</i>			
	<i>Kreditfazilitäten¹</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	30. Juni 2014	31. Dezember 2013	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
Forderungsverkaufsprogramm	800.000	800.000	423.250	351.250

¹ Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 Letters of Credit in Höhe von jeweils 66.622 US\$ und 65.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

7. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2014 und 2013 dar.

T. 25	Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung			
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>			
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2014	2013	2014	2013
Zähler				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt)	233.642	262.524	439.104	488.023
Nenner				
Durchschnittlich ausstehende Aktien				
Stammaktien	301.781.895	302.409.369	301.637.274	302.590.288
Vorzugsaktien ¹	–	3.842.900	–	3.907.756
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	301.781.895	306.252.269	301.637.274	306.498.044
Potenziell verwässernde Stammaktien	615.485	1.362.863	673.158	1.247.741
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	302.397.380	303.772.232	302.310.432	303.838.029
Ergebnis je Aktie	0,77	0,86	1,46	1,59
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,77	0,85	1,45	1,59

¹ Nach der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien zum 28. Juni 2013 hat die Gesellschaft nur noch eine Aktiengattung.

8. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA

mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2014 und 2013:

T. 26	Bestandteile des Pensionsaufwands			
	in TSD US\$			
	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2014	2013	2014	2013
Bestandteile des Pensionsaufwands				
Laufender Dienstzeitaufwand	4.743	3.879	9.482	7.792
Nettozinsaufwand	7.408	6.758	14.812	13.542
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.925)	(3.400)	(7.850)	(6.800)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	4.355	6.390	8.709	12.788
► Pensionsaufwand	12.581	13.627	25.153	27.322

9. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 672.234 US\$ bzw. 648.251 US\$ wovon Put-Optionen mit einer Kaufverpflichtung von insgesamt 272.417 US\$ zum 30. Juni 2014 ausübbar waren. Im 1. Halbjahr 2014 wurden keine Put-Optionen ausgeübt.

**ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS**

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

T. 27 — Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen		
<i>in TSD US\$</i>		
	2014	2013
Anfangsstand 1. Januar	648.251	523.260
Ausschüttung an andere Gesellschafter	(60.761)	(122.179)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(945)	6.723
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	10.954	17.767
Änderungen der Marktwerte	16.409	108.575
Ergebnis nach Ertragsteuern	58.496	113.156
Übriges Comprehensive Income (Loss)	(170)	949
► Endstand 30. Juni 2014 und 31. Dezember 2013	672.234	648.251

10. Umsatzerlöquellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen) im 1. Halbjahr 2014 und 2013. Diese sind im Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen enthalten. Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben in den Anmerkungen zum Konzernabschluss gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA.

T. 28 — Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten		
<i>in TSD US\$</i>		
	<i>1. Halbjahr</i>	
	2014	2013
Medicare Programme für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz	2.208.586	2.131.095
Private- und sonstige Versicherungen	2.013.357	1.865.556
Medicaid und andere staatliche Quellen	202.892	186.059
Krankenhäuser	220.201	209.517
► Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten	4.645.036	4.392.227

11. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die FMC AG & CO. KGAA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der

Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadenersatz in Höhe von über 140.000 US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadenersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadenersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10.000 US\$. In einem separaten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20.000 US\$ des Schadenersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. Am 2. Juli 2013 hat das Bundesberufungsgericht die von Baxter eingelegte Berufung zurückgewiesen und das Bezirksgericht angewiesen, die Klage abzuweisen. Der vom Gericht genehmigte Hinterlegungsbetrag wurde aufgehoben und die hinterlegten Mittel wurden an FMCH zurückgegeben. Am 5. März 2014 hat Baxter den United States Supreme Court ersucht, die Entscheidungen des Bundesgerichts zu überprüfen. Am 19. Mai 2014 hat der United States Supreme Court den Antrag von Baxter abgewiesen und die Entscheidung des Bundesberufungsgerichtes, die Klage abzuweisen, bestätigt.

Am 27. August 2012 hat Baxter beim u.s. Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty™ cyclor der Gesellschaft bestimmte u.s.-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Die Gesellschaft ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen FMCH und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung „In Sachen: Fresenius Granuflo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation“, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-0 (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden ähnliche Verfahren vor Bundesstaatengerichten, außerhalb von Massachusetts anhängig gemacht, wobei die Justizbehörden einige dieser Fälle zum Zwecke der Entscheidung zusammengelegt haben. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines so genannten qui tam-Anzeigeerstatters auf Basis des u.s. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigeerstatters sind. FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegentreten.

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der u.s. Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island haben gegen American Access Care LLC (AAC), die von der Gesellschaft im Oktober 2011 erworben worden war sowie gegen eine Vascular Access-Tochtergesellschaft der Gesellschaft, die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbehandlungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Gesellschaft erlassen. Die Gesellschaft kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit bestimmten die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, die Gesellschaft für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den u.s. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten eine Untersuchung durch. Die Gesellschaft hat die u.s. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das u.s. Justizministerium (u.s. Department of Justice – DOJ) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchung der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Die Gesellschaft hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Die Gesellschaft kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Status der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchungen oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Gesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Gesellschaft das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Gesellschaft einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Die Gesellschaft bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA.

Im Dezember 2012 und Januar 2013 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Staatsanwaltschaften des District of Massachusetts und des Western District of Louisiana, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten verlangen. Die Kommunikation mit den die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass sich die Untersuchung auf von FMCH hergestellte Produkte bezieht, was Granuflo® und Naturalyte® Säure-Konzentrat-Produkte umfasst, die auch Gegenstand von den oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind, als auch auf die Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren, den Liberty Peritonealdialyse-Cycler und Hämodialysemaschinen der 2008-Serie, soweit ein Bezug zur Verwendung von Granuflo® und Naturalyte® besteht. FMCH kooperiert vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung.

Am 13. Juni 2014 hat das Handelsministerium der Volksrepublik China (Ministry of Commerce – MOFCOM) eine Anti-Dumping-Untersuchung gegen Hersteller von Hämodialysegeräten aus der Europäischen Union und Japan eingeleitet, was bestimmte Tochtergesellschaften der Gesellschaft einschließt. Die Gesellschaft beabsichtigt, in dieser Untersuchung zu kooperieren.

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37.000 US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126.000 US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den us-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States bei dem us-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95.000 US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zu Gunsten der FMCH in Höhe von 50.400 US\$ erlassen.

Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen (Anti-Kickback Statute), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen (False Claim Act), das „Stark Law“, sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland (Foreign Corrupt Practices Act) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte „qui tam“-Verfahren oder Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

12. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

T. 29 Nicht-derivative Finanzinstrumente					
in TSD US\$					
	Fair Value Hierarchie	30. Juni 2014		31. Dezember 2013	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	644.538	644.538	682.777	682.777
Forderungen ¹	2	3.378.194	3.378.194	3.190.392	3.190.392
Finanzanlagen	3	177.018	192.672	165.807	175.768
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	2	723.530	723.530	666.526	666.526
Kurzfristige Darlehen ¹	2	359.788	359.788	158.990	158.990
Langfristige Verbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Euro-Schuldscheindarlehen und Anleihen)	2	663.914	663.914	679.847	679.847
Kreditvereinbarung 2012	2	3.267.812	3.264.812	2.707.145	2.710.270
Anleihen	2	4.809.561	5.396.239	4.824.753	5.348.679
Euro-Schuldscheindarlehen	2	38.413	39.041	46.545	47.423
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	672.234	672.234	648.251	648.251

¹ Beinhaltet Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der Langfristigen Verbindlichkeiten wie in Anmerkung 6 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

Die Bestimmung der Marktwerte der Finanzanlagen erfolgt unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten und wird anhand eines konstruierten Indexes von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 9 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach U.S. GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzernbilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 7.122 US\$ und 18.334 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 19.456 US\$ und 16.371 US\$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013 ein aktiver Betrag in Höhe von 2.060 US\$ und 12.169 US\$ sowie ein passiver Betrag in Höhe von 14.394 US\$ und 10.207 US\$.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 144.173 US\$ und 238.983 US\$ zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 1.562.841 US\$ und 1.512.559 US\$ zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die 2016 auslaufen, tragen einen durchschnittlichen Zinssatz von 1,73 %. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

**ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS**

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen jeweils 100.000 € (136.580 US\$ zum 30. Juni 2014 und 137.910 US\$ zum 31. Dezember 2013).

Zusätzlich schließt die Gesellschaft auch Zinssicherungsgeschäfte im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten ab, um variable Zinssätze bei der Ausgabe der zukünftigen Verbindlichkeiten in fixe Zinssätze umzuwandeln (Pre-Hedges). Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag nach Steuern aus Pre-Hedges 107.229 US\$ bzw. 118.844 US\$.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. Juni 2014 bzw. 31. Dezember 2013:

T. 30 Bewertung derivativer Finanzinstrumente				
<i>in TSD US\$</i>				
	30. Juni 2014		31. Dezember 2013	
	<i>Vermögens- werte²</i>	<i>Verbindlich- keiten²</i>	<i>Vermögens- werte²</i>	<i>Verbindlich- keiten²</i>
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	2.235	(3.936)	4.985	(2.719)
langfristig				
Devisenkontrakte	–	–	759	(374)
Zinssicherungsgeschäfte	–	(4.720)	–	(4.392)
► Gesamt	2.235	(8.656)	5.744	(7.485)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	4.579	(12.714)	11.679	(22.982)
langfristig				
Devisenkontrakte	308	(744)	1.060	(820)
► Gesamt	4.887	(13.458)	12.739	(23.802)

¹ Zum 30. Juni 2014 und 31. Dezember 2013 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.

² Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzernbilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flows auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

T. 31 Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung
in TSD US\$

	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income an- gesetzter Gewinn (Verlust) aus De- rivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Com- prehensive Inco- me in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzt (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehen- sive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Halb- jahr 2014	1. Halb- jahr 2013		1. Halb- jahr 2014	1. Halb- jahr 2013
Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente					
Zinssicherungsgeschäfte	1.279	3.585	Zinsertrag/ -aufwand	14.680	13.094
Devisenkontrakte	(4.224)	1.962	Umsatzkosten	2.295	514
Devisenkontrakte	-	-	Zinsertrag/ -aufwand	-	735
► Gesamt	(2.945)	5.547		16.975	14.343

T. 32 Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung
in TSD US\$

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
		1. Halb- jahr 2014	1. Halb- jahr 2013
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente			
Devisenkontrakte	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	5.410	(42.134)
Devisenkontrakte	Zinsertrag/-aufwand	4.219	3.397
► Gesamt		9.629	(38.737)

Die Gesellschaft geht davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 867 US\$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 23.589 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus dem verbleibenden, im Jahr 2016 auslaufenden Zinsswap zum 30. Juni 2014 wider.

Zum 30. Juni 2014 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 18 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 28 Monaten im Bestand.

13. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 30. Juni 2014 und 2013 stellen sich wie folgt dar:

T. 33 ————— Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) —————						
nach Komponenten						
in TSD US\$						
	Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	Versiche- rungsma- thematische Gewinne (Verluste) aus leistungs- orientierten Pensions- plänen	Gewinn (Verlust) aus Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Gesamt, vor Anteilen anderer Ge- sellschafter	Anteile anderer Ge- sellschafter	Gesamt
► Stand am 31. Dezember 2012	(138.341)	(179.423)	(174.349)	(492.113)	2.869	(489.244)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	4.902	–	(125.052)	(120.150)	(2.318)	(122.468)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	9.974	7.885	–	17.859	–	17.859
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	14.876	7.885	(125.052)	(102.291)	(2.318)	(104.609)
► Stand am 30. Juni 2013	(123.465)	(171.538)	(299.401)	(594.404)	551	(593.853)
► Stand am 31. Dezember 2013	(121.856)	(141.987)	(286.744)	(550.587)	825	(549.762)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(2.057)	–	(9.535)	(11.592)	249	(11.343)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	12.146	5.489	–	17.635	–	17.635
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	10.089	5.489	(9.535)	6.043	249	6.292
► Stand am 30. Juni 2014	(111.767)	(136.498)	(296.279)	(544.544)	1.074	(543.470)

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für 1. Halbjahr 2014 und 2013 stellen sich wie folgt dar:

T. 34 Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income			
<i>in TSD US\$</i>			
	<i>Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>		<i>Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umbuchung aus dem Ku- mulierten Übrigen Compre- hensive Income (Loss)</i>
	<i>1. Halbjahr</i>		
Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	2014	2013	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	14.680	13.094	Zinsertrag/-aufwand
Devisenkontrakte	2.295	514	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	–	735	Zinsertrag/-aufwand
	16.975	14.343	vor Steuern
	(4.829)	(4.369)	Steuereffekt
	12.146	9.974	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	8.709	12.788	¹
	8.709	12.788	vor Steuern
	(3.220)	(4.903)	Steuereffekt
	5.489	7.885	netto, nach Steuern
► Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	17.635	17.859	Gesamt

¹ Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 8 des Konzernanhangs für weitere Informationen).

14. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“)

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, EMEALA und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialysedienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Für Berichtszwecke hat die Gesellschaft die Geschäftssegmente EMEALA und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in diesen Geschäftssegmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Geschäftssegments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Geschäftssegments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente sind die gleichen wie für die nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für

die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 2. Quartal und 1. Halbjahr 2014 und 2013 nach Segmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle:

ZWEITES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 35 Informationen zu den Segmenten und den Zentralbereichen					
<i>in TSD US\$</i>					
	<i>Segment Nordamerika</i>	<i>Segment Internatio- nal</i>	<i>Summe Segmente</i>	<i>Konzern</i>	<i>Gesamt</i>
2. Quartal 2014					
Umsatzerlöse mit Dritten	2.520.988	1.296.620	3.817.608	17.194	3.834.802
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2.269	–	2.269	(2.269)	–
► Umsatzerlöse	2.523.257	1.296.620	3.819.877	14.925	3.834.802
Abschreibungen	(87.173)	(46.312)	(133.485)	(35.474)	(168.959)
► Operatives Ergebnis	400.714	243.009	643.723	(87.450)	556.273
Ergebnis assoziierter Unternehmen	3.818	2.151	5.969	–	5.969
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	283.350	180.734	464.084	53.084	517.168
2. Quartal 2013					
Umsatzerlöse mit Dritten	2.375.247	1.228.322	3.603.569	8.946	3.612.515
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.771	–	1.771	(1.771)	–
► Umsatzerlöse	2.377.018	1.228.322	3.605.340	7.175	3.612.515
Abschreibungen ¹	(81.466)	(46.432)	(127.898)	(30.903)	(158.801)
► Operatives Ergebnis²	390.655	218.479	609.134	(64.895)	544.239
Ergebnis assoziierter Unternehmen ³	2.871	1.545	4.416	–	4.416
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	107.948	66.175	174.123	41.757	215.880
1. Halbjahr 2014					
Umsatzerlöse mit Dritten	4.913.894	2.457.517	7.371.411	26.983	7.398.394
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.549	–	3.549	(3.549)	–
► Umsatzerlöse	4.917.443	2.457.517	7.374.960	23.434	7.398.394
Abschreibungen	(174.822)	(91.333)	(266.155)	(69.971)	(336.126)
► Operatives Ergebnis	736.276	423.455	1.159.731	(158.563)	1.001.168
Ergebnis assoziierter Unternehmen	14.368	4.123	18.491	–	18.491
Vermögenswerte der Segmente	15.060.591	6.761.277	21.821.868	2.323.389	24.145.257
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	306.313	431.603	737.916	–	737.916
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁴	488.249	245.371	733.620	120.336	853.956
1. Halbjahr 2013					
Umsatzerlöse mit Dritten	4.662.497	2.396.974	7.059.471	16.965	7.076.436
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2.846	–	2.846	(2.846)	–
► Umsatzerlöse	4.665.343	2.396.974	7.062.317	14.119	7.076.436
Abschreibungen ¹	(161.873)	(92.332)	(254.205)	(60.949)	(315.154)
► Operatives Ergebnis²	756.703	410.096	1.166.799	(129.247)	1.037.552
Ergebnis assoziierter Unternehmen ³	5.989	3.235	9.224	–	9.224
Vermögenswerte der Segmente	14.094.573	5.971.984	20.066.557	2.261.790	22.328.347
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	247.277	370.153	617.430	–	617.430
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ²	220.280	148.877	369.157	66.294	435.451

¹ Abschreibungen betreffend Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurden in Höhe von 988 US\$ und 1.884 US\$ im 2. Quartal bzw. im 1. Halbjahr 2013 zwischen den Segmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

² Bestimmte Sachverhalte betreffend Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, Personalaufwand sowie das Ergebnis assoziierter Unternehmen wurden, sofern zutreffend, mit einem Nettogesamtwert von 6.364 US\$ und 11.370 US\$ im 2. Quartal bzw. im 1. Halbjahr 2013 zwischen den Segmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

³ Ergebnis assoziierter Unternehmen in Höhe von 717 US\$ und 321 US\$ im 2. Quartal bzw. im 1. Halbjahr 2013 wurde zwischen den Segmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

⁴ In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 167.905 US\$ und 11.684 US\$ in 2014 bzw. in 2013 nicht enthalten.

15. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

T. 36	Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung	
	in TSD US\$	
	1. Halbjahr	
	2014	2013
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	189.038	191.259
Zahlungen für Ertragsteuern ¹	304.785	225.740
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen	3.153	3.933
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(523.912)	(130.864)
Übernommene Verbindlichkeiten	241.132	17.173
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	3.110	15.320
Anteile anderer Gesellschafter	6.191	5.570
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	9.156	11.683
► Barzahlungen	(264.323)	(81.118)
Abzüglich erworbene Barmittel	84.694	5.139
► Nettozahlungen für Akquisitionen	(179.629)	(75.979)
Zahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierte Unternehmen und Investitionen	(249.156)	(22.894)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(5.912)	(2.936)
► Gesamtzahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(434.697)	(101.809)

¹ Abzüglich Steuererstattungen.

16. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahrs 2014

Am 1. Juli 2014 hat die Gesellschaft die Kreditvereinbarung 2012 um eine Darlehenstranche (Loan A-2) in Höhe von 600.000 US\$ erweitert, die zur Finanzierung des im Juli 2014 abgeschlossenen Erwerbs einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc. in den USA und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet werden. Dieser Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc., einem Netzwerk von Krankenhausärzten, spezialisiert auf stationäre Pflege und Rehabilitationsmaßnahmen, in Höhe von ungefähr 550.000 US\$, netto, treibt den strategischen Ausbau der Versorgungskoordination der Gesellschaft weiter voran.

Das Loan A-2 hat eine Laufzeit von einem Jahr und muss mit sämtlichen Nettoemissionserlösen von US\$-denominierten Anleihen oder syndizierten Darlehen getilgt werden, sofern diese Emissionserlöse einen bestimmten Betrag überschreiten. Die Verzinsung von Loan A-2 erfolgt entweder (i) zu LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder (ii) zur „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2012 zuzüglich einer bestimmten Marge. Die jeweilige Marge erhöht sich nach 90 Tagen und 180 Tagen nach der Auszahlung.

Seit Ende des 1. Halbjahrs 2014 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite www.fmc-ag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hof an der Saale, 28. Juli 2014
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Rice Powell	Michael Brosnan	Roberto Fusté	Ron Kuerbitz
Dr. Olaf Schermeier	Kent Wanzek	Dominik Wehner	

KALENDER 2014

4. November 2014
Veröffentlichung zum
3. Quartal 2014

KALENDER 2015

25. Februar 2015
Veröffentlichung zum Geschäftsjahr 2014

5. Mai 2015
Veröffentlichung zum 1. Quartal 2015

19. Mai 2015
Hauptversammlung

20. Mai 2015
Dividendenzahlung
vorbehaltlich der Zustimmung durch
die Hauptversammlung

30. Juli 2015
Veröffentlichung zum 2. Quartal 2015

3. November 2015
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2015

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT

FRESENIUS MEDICAL CARE

61346 Bad Homburg

Tel. +49 6172 609 0

www.fmc-ag.de

Oliver Maier

Leiter Investor Relations &
Corporate Communications

Tel. +49 6172 609 25 25

Fax +49 6172 609 23 01

E-Mail: ir@fmc-ag.de